

4^o H. lit. 2378^b (1882/83)

Chronik

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1882|83.

Vom 26. Juni 1882 bis 26. Juni 1883.



München, 1883.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

I. Akademische Behörden.

Rector

im akademischen Jahre 1882/83, der 632^{te} seit Bestehen der Universität,
war Dr. Alois von Brinz,
k. o. Professor des römischen Zivilrechts.

Akademischer Senat.

Rector: Dr. Alois von Brinz.

Prorektor: Dr. Peter Schegg, erzbischöflicher geistlicher Rat und k. o. Professor der biblischen Hermeneutik, der neutestamentlichen Einleitung und Exegetik.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrat der Krone Bayern, Stiftspropst und k. o. Professor der Kirchengeschichte; Dr. Alois Schmid, erzbischöflicher geistlicher Rat und k. o. Professor der Dogmatik und Apologetik.

aus der juristischen Fakultät: Dr. Franz von Holzendorff, k. o. Professor des Strafrechts, Völkerrechts und des allgemeinen Staatsrechts, Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, k. Geheimer Rat und ordentlicher Professor des Zivilprozessrechts und des Strafprozessrechts.

aus der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Johann Karl Gayer, k. o. Professor der forstlichen Produktionslehre; Dr. Wilhelm Heinrich von Riehl, k. o. Professor der Kulturgeschichte und Statistik.

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Franz Seitz, k. o. Professor der Arzneimittellehre und Poliklinik; Dr. Karl Wilhelm Kupffer, k. o. Professor der Anatomie.

aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Moriz Carriere, k. o. Professor der Ästhetik; Dr. Konrad Bursian, k. o. Professor der klassischen

Philologie; — II. Sektion: Dr. Gustav Bauer, k. o. Professor der Mathematik; Dr. Adolf Baeyer, k. o. Professor der Chemie.

Dekane waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Peter Schegg, erzbischöflicher geistlicher Rat und k. o. Professor der biblischen Hermeneutik, der neutestamentlichen Einleitung und Exegese;

in der juristischen Fakultät: Dr. August Geyer, k. o. Professor des Strafrechts, des Strafprozessrechts und der Rechtsphilosophie;

in der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Karl Gayer, k. o. Professor der forstlichen Produktionslehre.

in der medizinischen Fakultät: Dr. Ludwig Andreas Buchner, k. Obermedizinalrat und o. Professor der Pharmazie;

in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Karl von Prantl, k. o. Professor der Philosophie; — II. Sektion: Dr. August Vogel, k. o. Professor der Agrikultur-Chemie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der theologischen Fakultät

ist Dr. Leonhard Ueberger als Privatdozent aufgenommen worden — 10. Januar 1883.

In der staatswirtschaftlichen Fakultät.

ist Dr. Karl Bucher, welcher derselben seit 16. März 1881 als Privatdozent angehört hatte, wegen Annahme eines Rufes als ordentlicher Professor an die Universität Dorpat von der Funktion eines Privatdozenten enthoben worden — 3. September 1882.

In der medizinischen Fakultät.

Durch Allerh. Dekret vom 16. Juni 1883 haben Seine Majestät der König den Geheimen Medizinalrat, Vorstand der Entbindungsanstalt, Mitglied des Landesmedizinalkollegiums Professor Dr. Franz Winkel in Dresden vom 1. September l. J. an als ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Allergnädigst zu berufen und zugleich zum Direktor der Hebammenschule in München zu ernennen geruht. Was uns über Professor Winkel bekannt geworden, gibt uns die Gewähr, daß an ihm eine hervorragende

Kraft gewonnen worden sei, welche die dahier zur Zeit bestehenden Lücken in vollem Maße auszufüllen befähigt ist.

Als Privatdozenten sind aufgenommen worden: Dr. Richard Frommel und Dr. Johannes Rückert — 20. August 1882, Dr. Roderich Stümping — 27. März 1883, Dr. Hermann von Höfflin — 31. März 1883, Dr. Max Kubner — 3. April 1883, Dr. August Schreiber — 7. April 1883.

Der k. Hofstabsarzt, Medizinalrat Dr. Wilhelm Brattler, welcher der Fakultät seit 4. März 1859 als Privatdozent angehört hatte, ist von letzterer Funktion seiner Bitte entsprechend unter'm 11. Januar 1883 enthoben worden.

In der philosophischen Fakultät.

Durch Allerh. Dekret vom 3. Sept. 1882 ist der bisherige Direktor der herzoglichen Sternwarte in Gotha Dr. Hugo Seeliger zum ordentlichen Professor der Astronomie an der hiesigen Universität sowie zum Konservator der k. Sternwarte in München und durch Allerh. Dekret vom 30. April l. J. der bisherige ordentliche Professor an der Universität Straßburg Dr. Paul Heinrich Groth vom 1. Sept. 1883 an zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der hiesigen Universität sowie zum Konservator der mineralogischen Sammlung bei dem Generalkonservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates Allergnädigst ernannt worden. Dr. Hugo Seeliger ist bereits seit dem Beginne des laufenden Studienjahres an der hiesigen Universität wirksam, Dr. Paul Groth wird seine Thätigkeit dahier mit dem nächsten Wintersemester beginnen; an beiden Gelehrten sind für unsere Universität ebenso tüchtige als tüchtige Lehrkräfte gewonnen worden.

Als Privatdozenten wurden aufgenommen: Dr. Hermann Ludwig Freiherr von der Pfordten — 23. Aug. 1882, Dr. Paul Friedländer — 31. März 1883, Dr. Karl Bezold — 14. Juni 1883.

Der außerordentliche Professor Dr. Karl Theodor Heigel ist unter'm 5. Dez. 1882 unter Enthebung desselben von seiner Stellung an der Universität zum ordentlichen Professor für Geschichte an der allgemeinen Abteilung der k. technischen Hochschule in München Allergnädigst ernannt, dem Honorarprofessor Dr. August v. Kluckhohn unter'm 21. März 1883 die wegen Annahme eines Rufes an die Universität Göttingen erbetene Enthebung von der Honorarprofessur an der Universität München bewilligt worden. Dr. August von Kluckhohn (früher vom 21. Mai 1860 Privatdozent, vom 18. Februar 1866 bis 28. April 1869 außerordentlicher Professor) war neuerdings seit 5. Juli 1869 als Honorarprofessor, Dr. Theodor Heigel seit 14. August

1873 als Dozent an der Universität thätig; beide waren Vertreter der Geschichte und beide haben an unserer Universität eine sehr erspriessliche Wirksamkeit entfaltet.

Die Privatdozenten Dr. Robert Vischer, welcher am 26. März 1879 als solcher aufgenommen worden war, und Dr. Georg Gottfried Dehio, welcher der Universität seit 17. August 1877 angehört hatte, sind auf Nachsuchen, ersterer — 14. Okt. 1882 — behufs Uebernahme einer außerordentlichen Professur an der Universität Breslau, letzterer — 2. Nov. 1882 — wegen Annahme eines Rufes an die Universität Königsberg von ihrer Funktion an der hiesigen Universität enthoben worden.

Durch den Tod sind der Universität sieben Mitglieder des Lehrkörpers entzogen worden, von denen fünf der medizinischen, zwei der philosophischen Fakultät angehört hatten.

Am 29. Dezember 1882 starb der ehemalige außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät und Vorstand der Gebäranstalt und Hebammenschule in München Dr. Anselm Martin.

Anselm Martin, geboren am 7. Mai 1807, zum Doctor med. promoviert in München am 5. Juli 1830, ward am 31. Mai 1847 als Vorstand der Hebammenschule und Gebäranstalt in München angestellt und unterm 15. Jänner 1848 zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt. Durch Allerh. Entschliessung vom 31. März 1859 ist er sowohl in seiner Eigenschaft als Vorstand der beiden genannten Anstalten als auch in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Professor in den Ruhestand versetzt worden.

Am 18. August 1882 starb Dr. Guido von Koch, Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät und R. Hofzahnarzt.

Guido Koch, geboren zu München am 12. Sept. 1815, ist an der Universität München am 10. Mai 1838 zum Doktor der Medizin promoviert und am 21. Juni 1856 zum Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden. Das Spezialfach der Zahnheilkunde, welches er zu vertreten übernommen hatte, gab an der hiesigen Universität für eine Lehrwirksamkeit wenig Raum; die Hauptthätigkeit von Koch's lag außerhalb der Universität. Er war ein gründlich gebildeter Arzt, ein ebenso tüchtiger als gesuchter Zahnarzt, erhielt unterm 6. Dezember 1847 den Titel eines k. Hofzahnarztes und wurde am 22. Juni 1856 zum wirklichen R. Hofzahnarzte ernannt.

Am 11. September 1882 starb Dr. Anton Kranz, Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät und qu. k. Bezirksarzt.

Anton Kranz, geboren am 14. Sept. 1799 zu Flintsbach, ist an der Universität München am 3. September 1827 zum Doktor der Medizin promoviert und unterm 25. Juli 1848 zum Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät ernannt worden. Als Honorarprofessor war er einige Zeit im Fache der gerichtlichen Medizin thätig; aber auch seine Hauptwirksamkeit lag außerhalb der Universität. Er war praktischer Arzt, wurde am 25. Juli 1837 als Landgerichtsarzt am k. Landgerichte München 1/3. angestellt und war daselbst, vom Jahre 1862 ab als Bezirksarzt I. Kl. thätig bis zum 11. März 1873, unter welchem Datum er in der letzteren Eigenschaft seiner Bitte entsprechend in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ihm zugleich in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen, treu und eifrig geleisteten Dienste das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen ward.

Am 14. Dezember 1882 starb der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät, k. Hofrat und Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Friedrich Karl von Hecker.

Karl von Hecker, geboren am 8. Mai 1827 zu Berlin, vollendete seine humanistischen Studien im Jahre 1844 am Köllnischen Gymnasium zu Berlin, widmete sich an den Universitäten Berlin und Heidelberg dem Studium der Medizin und wurde am 27. Juli 1848 in Berlin zum Doktor der Medizin promoviert. Am 14. Oktober 1853 ward er als Privatdozent in die medizinische Fakultät der Universität Berlin aufgenommen, am 15. Jänner 1858 als ordentlicher Professor der Geburtshilfe an der Universität Marburg angestellt und am 1. April 1859 als ordentlicher Professor der Geburtshilfe und geburts-hilflichen Klinik an die hiesige Universität berufen und zugleich zum Direktor der Gebäranstalt und der Hebammenschule in München ernannt.

Karl von Hecker war ein Mann von ausgedehnter allgemeiner Bildung, wohl geschult in den verschiedenen Zweigen der medizinischen Wissenschaft und ein gründlicher Kenner und streng wissenschaftlicher Vertreter seiner eigentlichen Nominalfächer. Schon sehr früh hatte er durch seine praktische Befähigung und durch gelungene literarische Arbeiten die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf sich gelenkt. Er ward deshalb auch bereits mit 30 Jahren als ordentlicher Professor nach Marburg und gleich im folgenden Jahre als solcher an die hiesige Universität berufen. Und Hecker hat, was an ihm lag, das in ihn gesetzte Vertrauen vollauf gerechtfertigt. Er war ein wissenschaftlich sehr reger Geist. Eine beträchtliche Anzahl von Aufsätzen und

Abhandlungen sind von ihm im Druck erschienen; eine größere Arbeit: „Beiträge zur Lehre von der Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutterhöhle“, mit welcher er sein Lehramt in Marburg inaugurierte, ist von der Universität Marburg veröffentlicht worden; sein bedeutendstes Werk, die von ihm gemeinsam mit Professor von Buhl herausgegebene „Klinik der Geburtskunde“ hat wesentlich beigetragen, die wissenschaftliche Grundlage der Geburtskunde zu befestigen. Die statistischen Publikationen, wie sie Hecker einführte und fortsetzte, sind ein wertvolles Material für die geburts-hilfliche Wissenschaft geworden. Seine akademische Thätigkeit war eine ausgebreitete und anstrengende; hier waren es namentlich seine Vorlesungen, welche durch Reichhaltigkeit des Stoffes und Gründlichkeit der Behandlung, durch lichtvolle Darstellung und durch musterhafte Formvollendung die Zuhörer in hohem Maße anzogen und fesselten.

Hecker's wissenschaftlicher Sinn war vom vorteilhaftesten Einfluß auf die jungen Mediziner; sein offener Charakter und sein mildes Wesen errangen ihm die ungeteilte Zuneigung der akademischen Korporation, an deren Spitze er im Jahre 1874/75 das Rektoramt verwaltete. Als Direktor der Gebäranstalt und der Hebammen Schule vereinigte er mit wohlwollender Humanität weises Verständnis für die Interessen der Anstalt und die Zwecke des Unterrichts und der Wissenschaft. Sein umfassendes Wissen hat ihn zu einem hochgeschätzten Mitgliede des Obermedizinalausschusses gemacht; als Mitglied des Medizinalkomite's der Universität hat er sowohl durch die vielen trefflichen Gutachten, die er erstattete, als auch durch sachkundige und redewandte Aufhellung kritischer Thatbestände in Kriminalfällen vor den Strafgerichten eine äußerst ersprießliche Wirksamkeit entfaltet.

Leider hatte sich seit geraumer Zeit ein tückisches neuralgisches Uebel wie ein drückender Alp auf das Gemüt des hochbegabten Forschers und vorzüglich befähigten Lehrers gelegt und ihn in seinem Wirken mannigfach behindert. Trotzdem war er mit großer Aufopferung und Willensstärke bemüht, seinen Obliegenheiten gerecht zu werden. In Ausübung seines Berufes fiel er denn auch, noch in rüstigem Mannesalter stehend, seinem hartnäckigen Leiden zum Opfer. Eben hatte er wieder seine Vorlesungen beendet und sich zu kurzer Ruhe niedergelassen; da nahte sich dem Schlummernden der Todesengel und löschte mit sanftem Hauche die Lebensflamme aus.

Am 5. Dezember 1882 starb Dr. Theodor Ludwig Wilhelm von Bischoff, quiesc. ordentlicher Professor in der medizinischen Fakultät, k. Geh. Rat und Obermedizinalrat, Vorstand des Medizinalkomite der Universität München.

Theodor von Bischoff, geboren am 28. Oktober 1807 zu Hannover, absolvierte das Gymnasium zu Bonn und widmete sich sodann dem Studium der Naturwissenschaften und der Medizin an den Universitäten Bonn, Heidelberg und Berlin. Am 28. November 1829 ward er in Bonn zum Doktor der Philosophie, am 16. Jänner 1832 in Heidelberg zum Doktor der Medizin promoviert. Am 20. August 1833 trat Dr. Bischoff als Privatdozent in die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg ein, ward dortselbst unterm 17. Mai 1836 als außerordentlicher Professor angestellt und am 9. Februar 1843 zum ordentlichen Professor befördert. Noch im nämlichen Jahre folgte er einem Rufe an die Universität Gießen, an welcher er unterm 22. September 1843 zum ordentlichen Professor der Physiologie, am 8. November 1844 zum ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie ernannt ward. Am 8. Dezember 1854 ist derselbe als ordentlicher Professor der menschlichen Anatomie und Physiologie sowie als Konservator der anatomischen Anstalt nach München berufen worden.

Theodor von Bischoff war ein hervorragender Gelehrter und Lehrer und in seinem Fache Autorität. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sind von anerkannter Bedeutung und dauerndem Werte.

In Berlin durch Johannes Müller und Ehrenberg in die anatomisch-physiologischen Disziplinen eingeführt, begann er bereits als außerordentlicher Professor in Heidelberg seinen Ruf als scharfsinniger Beobachter auf dem damals neubelebten Gebiet der Entwicklungsgeschichte der Säugetiere zu begründen. Zu seiner vollen Bedeutung als Forscher in dieser Spezialität gelangte er jedoch erst während seiner Thätigkeit an der Universität Gießen, an welcher er seine vielen grundlegenden entwicklungsgeschichtlichen Arbeiten vollendet hat. Aus jener Zeit stammen namentlich seine Aufsehen erregenden Untersuchungen über die Entwicklung des Hundeeies, des Meeresschweinchens und des Nehes, — Abhandlungen, in welchen eine Reihe von wichtigen, neuen Entdeckungen niedergelegt ist. Nach seiner Uebersiedelung an die hiesige Universität setzte er zunächst die experimentellen Untersuchungen über den tierischen Stoffwechsel, die er in Gießen begonnen, im Verein mit Professor von Voit erfolgreich fort. Hieran reihten sich dann seine interessanten Untersuchungen über den Schädel und das Gehirn des Menschen und der Anthropoiden, welche ganz vorzugsweise dazu angethan waren, die Anthropologie in exakte Bahnen zu lenken. Noch im Jahre 1880 erschien seine reichhaltige Schrift über das Gehirn des Menschen, welche größtenteils auf von ihm selbst gemachte Hirnwägungen basiert war.

von Bischoff's akademische Lehrthätigkeit war ebenso ausgedehnt als frucht-

bringend. Seine Vorlesungen erstreckten sich über die Gebiete der Physiologie, der allgemeinen wie speziellen Anatomie, der Entwicklungsgeschichte; in Leitung der Sezierübungen war er unermüdblich. Wie er indes bei seinen eigenen Arbeiten mit strengster Pflichttreue und rastlosem Eifer zu Werke ging, so stellte er auch an seine Schüler in Bezug auf Genauigkeit und Fleiß große Anforderungen, mitunter in gebieterischer und scharfer Form. Für alle inneren Angelegenheiten der medizinischen Fakultät, für Regelung und Ordnung des Studienganges und des Prüfungswesens bethätigte er ein lebhaftes Interesse. Auch in der — anderwärts vielfach erörterten Frage der Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin erhob er seine Stimme und zwar, wie das von Bischoff nicht anders zu erwarten war, als schneidiger Gegner. Mit großer Sorgfalt waltete er seines Amtes als Vorstand der anatomischen Anstalt und der anatomischen Sammlungen, er war ein raschblickender und kundiger Berater des Obermedizinalausschusses und entfaltete eine eifrige Thätigkeit als Mitglied und langjähriger Vorstand des Medizinalkomite der Universität. In dieser letzteren Eigenschaft ist er im Verbande mit der Universität bis zu seinem Lebensende geblieben. In seiner Eigenschaft als ordentlicher Professor und Konservator hat er im Jahre 1878 aus Gesundheitsrücksichten um Veretzung in den Ruhestand nachgesucht; durch Allerh. Entschließung vom 19. April 1878 ist ihm diese Bitte gewährt und zugleich in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste als Lehrer und im Gebiete der Wissenschaft der Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rates allergnädigst verliehen worden. Es war dem Kollegen von Bischoff noch vergönt, am 16. Jänner 1882 sein 50jähriges medizinisches Doktorjubiläum zu feiern. Von nah und fern sind ihm zu diesem Ehrentage Gratulationen zugegangen; die Universitätsbehörden haben ihn persönlich beglückwünscht; Seine Majestät der König haben dem verdienten Jubilar aus diesem Anlasse das Komturkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael allergnädigst zu verleihen und ihn am Jubiläumstage selbst durch ein Allerhuldvollstes Telegramm zu erfreuen geruht.

Am 11. November 1882 starb der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät, R. Geheimer Rat Dr. Franz Ritter von Kobell.

Franz Ritter von Kobell, geboren am 19. Juli 1803 zu München, absolvierte das Gymnasium in München 1820 und bezog sodann die Universität Landshut, an welcher er sich unter Johann Nepomuk Fuchs chemischen und petrographischen Studien widmete. Am 25. Februar 1824 ward er an der Universität Erlangen zum Doktor der Philosophie promoviert.

Am 28. Oktober 1823 als Adjunkt der mineralogischen Sammlung angestellt, wurde er am 3. Oktober 1826 zum außerordentlichen Professor an der Universität München ernannt und unterm 1. März 1834 zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der hiesigen Universität befördert. Unterm 19. Oktober 1880 haben Seine Majestät der König demselben in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sowie im Lehramte den Titel und Rang eines Königlich Geheimen Rates allergnädigst zu verleihen geruht. Als akademischer Lehrer ist Dr. von Kobell nahezu ein halbes Jahrhundert thätig gewesen. Er war bestrebt, möglichst einfache Erklärungen der Erscheinungen zu suchen und verstand es, durch klare und fernige Darstellung bei seinen Zuhörern lebhaftes Interesse für die Sache zu erwecken. Literarisch war Kobell nach verschiedenen Richtungen hin wirksam. Der Stoff seiner Vorlesungen gestaltete sich bald zu einem Lehrbuche der Mineralogie. Wie Fuchs hat auch er die Einführung chemischer Prinzipien in die Mineralogie als ein wesentliches Erfordernis für den Fortschritt seiner Wissenschaft angesehen; seine „Tafeln zur Bestimmung der Mineralien“ mittelst chemischer Versuche“ haben 11 Auflagen erlebt und sind in verschiedene Sprachen übersetzt worden. Aber nicht bloß auf dem Gebiete der Mineralchemie war Kobell thätig, er beschäftigte sich auch mit den physikalischen Eigenschaften der Mineralien; sein „Stauroskop“ ist ein wertvolles Hilfsmittel für die bestimmende Krystallographie geworden. Im Jahre 1840 hat er die, namentlich für die damalige Zeit sehr wichtige Erfindung der Galvanographie gemacht.

Franz von Kobell, dem zu Ehren eine besondere Erzart in Schweden „Kobellit“ benannt worden ist, ging indes im Forscher und Lehrer nicht auf. An seiner Wiege hatte auch die Muse der Dichtkunst gesessen, und ihr huldigte er sein Leben lang mit Freude und Erfolg. Seine poetischen Erzeugnisse atmen Innigkeit und Vaterlandsliebe und paaren mit packendem Humor tiefen ethischen Sinn. Durch seine Dichtungen in Mundart hat er das oberbayerische und pfälzische Idiom in die Literatur eingeführt. — Leidenschaftlich liebte Kobell das Waidwerk; seiner Neigung für dasselbe ist sein „Wildgänger“ entsprungen, der die mannigfachen Arten des Waidwerks behandelt und eine Geschichte des bayerischen Jagdwesens bildet. Kobell's äußere Erscheinung hätte auch mehr einen Jäger als einen Gelehrten vermuten lassen.

Mit Franz von Kobell, dem Forscher und Dichter und Waidmann — schlicht und einfach in seinem Wesen, im Umgange bieder auch derb, immer heiteren Sinns, überall gekannt und beliebt — verlor unsere Universität eine in ihrer Art seltene

Erscheinung und einen Mann, durch welchen sie mit allen Kreisen der Gesellschaft in Fühlung gestanden.

Am 5. Oktober 1882 starb der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät und Direktor der k. Hof- und Staatsbibliothek Dr. Karl von Halm.

Karl Felix von Halm, geboren zu München am 5. April 1809, absolvierte das Gymnasium (Wilhelms-Gymnasium) dahier im Jahre 1826 und widmete sich alsdann an der eben nach München verlegten Ludwig-Maximilians-Universität dem Studium der klassischen Philologie. Im Jahre 1830 hat er mit dem besten Erfolge die philologische Staatsprüfung abgelegt. Schon am 30. Oktober 1834 wurde er zum Professor am k. neuen (Ludwigs-) Gymnasium in München ernannt, unter'm 5. September 1839 indes als Gymnasialprofessor nach Speier versetzt unter gleichzeitiger Ernennung zum Professor am Lyzeum dortselbst. Am 4. Jänner 1847 folgte Halm einer Berufung an das herzoglich nassauische Gymnasium in Hadamar, kehrte aber alsbald wieder in seine Heimat zurück, indem er am 12. Mai 1849 zum Rektor und Professor am k. Maximiliansgymnasium in München ernannt ward. Sein langgehegter Wunsch, sich dem akademischen Lehramte widmen zu können, ging erst im Jahre 1856 in Erfüllung. Im Sommer dieses Jahres war nämlich an Halm ein sehr vorteilhafter Ruf als Professor der Philologie an die Universität Wien ergangen; um die so bewährte Kraft dem Heimatlande zu erhalten, wurde er am 21. August 1856 zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie und Vorstand des philologischen Seminars an der Universität München befördert und gleichzeitig zum Direktor der k. Hof- und Staatsbibliothek ernannt. Die Stelle eines Bibliothek-Direktors hatte Halm nicht angestrebt; nachdem sie ihm aber, um seine Anstellung als Professor an der Universität finanziell zu ermöglichen, übertragen war, so wollte er auch sie ausfüllen, was ihm in hervorragender Weise gelungen ist. Sein ausgedehntes Wissen und der Name, den er sich in der Gelehrtenwelt errungen, eigneten ihn vollkommen zum Vorstande eines solchen Institutes. Sein Verständnis für die Bedürfnisse aller Wissenszweige und die außerordentliche Liberalität, mit welcher er die Benützung der seiner Obhut anvertrauten Schätze den Gelehrten des In- und Auslandes ermöglichte, haben die k. Hof- und Staatsbibliothek in München zu einer Musteranstalt gemacht.

Seine Lehrthätigkeit an der Universität mußte natürlich durch die Obliegenheiten, welche die Bibliothekdirektion mit sich führte, Eintrag erleiden; gleichwohl ward es der ganz ungewöhnlichen Arbeitskraft Halm's möglich, auch dieser Aufgabe in ausgiebiger Weise gerecht zu werden. Die Beschränkung, welche seine akademische Thä-

tigkeit dem Umfange nach erlitt, ward durch die Intensivität seiner Wirksamkeit ausgeglichen. Die lange Schule der Pragis, die er durchgemacht, hatte ihn zu einem vorzüglichen Bildner künftiger Gymnasiallehrer befähigt; seine strenge Methode und sein kritischer Sinn wirkten mächtig auf die strebsamen Jünger der Wissenschaft. Seine Uebersetzungen und Erklärungen griechischer und römischer Klassiker waren sprachlich und sachlich mustergiltig, seine lateinischen Stilübungen — der Prüfstein für den Unfähigen, die dauernde Grundlage für die befähigten Schüler — waren anerkannt glänzende Leistungen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten — anfänglich hauptsächlich auf dem Gebiete der griechischen Literatur, später auf dem der lateinischen Sprache, ganz vorzugsweise aber seine epochemachenden kritischen Cicero-Ausgaben haben seinen Namen weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinausgetragen und Halm in der Geschichte der klassischen Philologie einen Ehrenplatz gesichert.

III. Auszeichnungen.

In der juristischen Fakultät

ist Privatdozent Dr. Heinrich Harburger zum auswärtigen Mitgliede der Société de législation comparée de Paris gewählt worden.

In der medizinischen Fakultät.

Dem ordentlichen Professor k. Geh. Rat Dr. Karl Theodor von Siebold, welcher durch Allerh. Entschliebung vom 11. März 1883 seiner Bitte entsprechend von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen enthoben, sowie als Konservator der zoologisch-zootomischen und vergleichend anatomischen Sammlungen des Staates und der Universität München bei dem Generalkonservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates gleichfalls seiner Bitte entsprechend auf Grund des § 22 Lit. C der Beilage IX zu Titel V § 6 der Verfassungsurkunde unter Beibehaltung des Titels und Funktionszeichens in den Ruhestand versetzt worden ist, haben Seine Majestät der König unter dem gleichen Tage in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen im Gebiete der Wissenschaft sowie als Lehrer und Konservator das Komturkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone Allerhuldvollst zu verleihen geruht.

Unter'm 10. Oktober 1882 haben sich Seine Majestät der König allergnädigst bewogen gefunden, den k. Geheimen Rat Dr. Maximilian v. Pettenkofer, Obermedizinalrat, ord. öffentlichen Professor an der k. Universität München, Komtur des k. Verdienstordens vom hl. Michael, Ritter des k. Verdienstordens der bayer. Krone u. in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, welche sich derselbe um die Wissenschaft der Hygiene erworben hat, zugleich mit seinem Enkel Moriz Pettenkofer in den erblichen Adelsstand des Königreiches mit dem Prädikate „von“ zu erheben, und unter'm 18. Dez. 1882 ist dem ebengenannten Prof. Geh. Rat Dr. von Pettenkofer die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandörkreuzes II. Klasse des k. schwedischen Nordstern-Ordens erteilt worden; sodann ist Geh. Rat Dr. v. Pettenkofer zum Mitgliede der Sociedad de la Higiene zu Madrid erwählt worden.

Unter'm 31. Dezember 1882 haben Sich Seine Majestät der König allergnädigst bewogen gefunden, dem ord. Professor Generalstabsarzt à la suite Dr. Johann Nepomuk Ritter von Rußbaum in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sowie als Lehrer und praktischer Arzt den Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rates zu verleihen.

Der ord. Professor Dr. Karl Wilhelm Kupffer ist im Jahre 1882 zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften gewählt, und ist diese Wahl von Seiner Majestät dem Könige allergnädigst bestätigt worden.

Dem Privatdozenten Dr. Heinrich Helferich, Assistenzarzt I. Klasse des beurlaubten Standes, ist am 2. Juni 1883 unter Beförderung zum Oberstabsarzt II. Klasse à la suite des Sanitäts-Korps die Funktion eines Dozenten am Operations-Kurs für Militär-Aerzte und eines Konfiliar-Chirurgen an der Externisten-Station des Garnisons-Lazareths München Allerhöchst übertragen worden.

In der philosophischen Fakultät.

Dem ord. Professor Hofrat Dr. Hubert Bechers, welcher am 15. Juli 1882 sein fünfzigjähriges Staatsdiener-Jubiläum feierte, haben Seine Majestät der König an diesem Tage das Ehrenkreuz des Ludwigsordens allergnädigst zu verleihen geruht; eine Deputation des akademischen Senats und der philosophischen Fakultät hat dem Jubilar die Glückwünsche der Universität überbracht.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefühlt, unter'm

14. Okt. 1822 dem ord. Professor und Konservator des k. Münzkabinetts und der Vasen-Sammlung Dr. Heinrich Brunn das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, unter'm 28. Dez. 1882 den ord. Professoren Dr. Heinrich Ritter von Brunn und Dr. Konrad Bursian den k. Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst, unterm 30. Dezember 1882 dem ord. Professor Dr. Philipp Ludwig Seidel das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone und dem ord. Professor Dr. Eduard Wölfflin das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen.

Dem Honorarprofessor k. Oberbergdirektor Dr. Wilhelm Gumbel ist unterm 20. August 1882 das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone und dem Honorarprofessor k. Geheimen Haus- und Staatsarchivar Dr. Ludwig Kockinger an dem gleichen Tage der Titel und Rang eines k. Geheimen Hofrates Allergnädigst verliehen worden. Der ord. Professor Dr. Ludwig Radlkofer ist im Jahre 1882 zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Klasse, und Privatdozent Dr. Georg Gottfried Dehio zum außerordentlichen Mitgliede der historischen Klasse der k. b. Akademie gewählt, und sind beide Wahlen von Seiner Majestät dem Könige Allergnädigst bestätigt worden.

Der ord. Professor Geheime Rat Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht ist zum ordentlichen Mitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Upsala, der ord. Professor Dr. Karl Alfred Zittel zum auswärtigen Mitglied der k. Accademia dei Lincei in Rom, des k. Istituto Veneto di scienze lettere ed arti, der k. mineralogischen Gesellschaft in Petersburg, der geological society zu London und zum Ehrenmitglied der k. ungarischen geologischen Gesellschaft, Privatdozent Dr. Felix Stieve zum Mitglied der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde erwählt, Privatdozent Dr. Henry Simonsfeld zum Sekretär der k. Hof- und Staats-Bibliothek ernannt worden.

IV. Frequenz.

Die Zahl der im Wintersemester 1882/83 immatrikulierten Studierenden betrug 2229 und zwar 1523 Bayern und 706 Nichtbayern; im Sommersemester 1883 sind 2295 Studierende und zwar 1495 Bayern und 800 Nichtbayern immatrikuliert.

V. Promotionen.

In Doktoren wurden während dieses Jahres promoviert:

In der juristischen Fakultät:

Prestele Guido	am 15. Juli 1882.
Lehmann Karl	" 26. " "

In der staatswirtschaftlichen Fakultät:

Nakamura Yaroju	am 28. Juni 1882.
Kahl August	" 21. Mai 1883.

In der medizinischen Fakultät:

Läuterer Johann Oswald	am 27. Juni 1882.
Kruschwitz Karl Franz	" 3. Juli "
Heuler Fr. Michael	" 5. " "
Paffrath Karl	" 10. " "
Schollenbrück Rudolf	" 10. " "
Schwarz Heinrich	" 10. " "
Seelos Alois	" 14. " "
Wechselmann Wilhelm	" 15. " "
Weddigen Wilhelm	" 16. " "
Meyer Meinolf	" 17. " "
Öken Wilhelm	" 17. " "
Varelmann Julius	" 20. " "
Breidenbach Wilhelm	" 20. " "
Mayer Alfred	" 20. " "
Dierkes Josef	" 21. " "
Weiß August	" 21. " "
Berthot Richard	" 22. " "

Habicht Karl	am 22. Juli 1882.
Obersky Karl Maria	" 22. " "
Siebenhaar Johann	" 22. " "
Armbruster Hubert	" 28. " "
Franke Karl	" 28. " "
Haas Josef	" 28. " "
Kompe Karl	" 28. " "
Rothschild Nathan	" 28. " "
Engler Georg	" 29. " "
Bemerl Jakob	" 29. " "
Hiller Karl	" 31. " "
Brinkmann Dietrich	" 19. Okt. "
Schröder Hugo	" 24. " "
Babl Friedrich	" 26. " "
Müllner Hermann	" 26. " "
Klemm Hermann	" 31. " "
Fischl Franz Xaver	" 4. Nov. "
Röhn Gustav	" 7. " "
Cruismann Wilhelm	" 18. " "
Margraf Philipp	" 18. " "
Höpel Alfred	" 27. " "
Rösch Robert	" 29. " "
Fädel Franz	" 29. " "
Arnold Eduard	" 5. Dezbr. "
Bredauer Vinzenz	" 9. " "
Meyer Josef	" 15. " "
Hasselwanger Otto	" 30. " "
Kurzat Heinrich	" 30. " "
Müller Friedrich	" 30. " "
Thönes Richard	" 30. " "
Weigand Georg	" 30. " "
Ashton Ludwig	" 13. Jan. 1883.
Gruber Max	" 13. " "
Schneider Christian	" 30. " "

Nothher Leopold	am 31. Jan. 1883
Harz Wilhelm	" 13. Febr. "
Gall Georg	" 17. " "
Elmer Ulrich	" 24. " "
Hänel Friedrich	" 1. März "
Schlösser Karl	" 5. " "
Rühne Gustav	" 6. " "
Prinzing Friedrich	" 9. " "
Radwansky Gustav	" 9. " "
Schwandner Ludwig	" 10. " "
Wall Max	" 10. " "
Ladow Max	" 14. " "
Neumüller Eduard	" 14. " "
Frike Paul	" 24. " "
Kamm Ferd. Joh. Jul.	" 5. April "
Fischer Richard	" 9. " "
Grothaus Martin	" 9. " "
Schwink Friedrich	" 20. " "
Besnard Otto	" 21. " "
Egger Georg	" 24. " "
Spiekmann Kaspar	" 25. " "
May Ferdinand	" 27. " "
Werner Karl	" 30. " "
Enzler Ernst	" 30. " "
Ritter Daniel	" 4. Mai "
Mayer Franz Xaver	" 7. " "
Zwifler Adolf	" 8. " "
Happ Eugen	" 23. " "
Schmidt Friedrich	" 26. " "
Bergeat Emil	" 30. " "
Tischler Josef	" 30. " "
Bursian Heinrich	" 7. Juni "
v. Wehde Ludwig	" 8. " "
Lofft Dycho	" 9. " "

Schmidbauer Benno	am 9. Juni 1883.
Stolzenburg Otto	" 15. " "
Wolff Felix	" 22. " "
v. Molo Franz	" 25. " "

In der philosophischen Fakultät:

Gerber Adolf	am 12. Juli 1882.
Baur Georg	" 18. " "
Botorny Thomas	" 18. " "
Oberhammer Eugen	" 22. " "
Weinberg Arthur	" 24. " "
Schwab Julius	" 2. Aug. "
Niehl Berthold	" 9. Nov. "
Hoffmann Leo	" 24. Febr. 1883.
Riemerschmied Karl	" 24. " "
Franz Johann	" 2. März "
Erk Friedrich	" 3. " "
Thraube Ludwig	" 8. " "
Appel Ernst	" 21. April "
Krumbacher Karl	" 5. Mai "
Stangl Thomas	" 2. Juni "
Löwenthal Richard	" 15. " "
Wirth Ernst	" 15. " "
von der Pfordten Otto	" 23. " "

VI. Sonstiges.

Der Universität sind im abgelaufenen Jahr auch mehrere namhafte Schenkungen zugegangen.

Im Monate Mai l. J. hat der k. Oberlandesgerichtsrat Ferdinand Arnold in München, Ehrendoktor der hiesigen philosophischen Fakultät, unserer Universität sein Kryptogamen-Herbarium, welches einen ansehnlichen Wert repräsentiert und das bereits vorhandene derartige Material zu einer der reichhaltigsten lichenologischen Sammlungen in Europa ergänzt, in liberalster und dankenswertester Weise als Geschenk zugesprochen.

Mit Urkunde vom 29. Juni 1882 ist von einem edlen Gönner, der seinen

Namen nicht genannt haben will, unserer Universität eine Summe von 25000 M., welche unter'm 29. März 1883 durch einen weiteren Betrag von 15000 M. vermehrt ward, als Schenkung zu dem Zwecke überwiesen worden, daß die Renten aus diesem Kapitale ausschließlich zu Stipendien für Studierende an der Münchener Juristen-Fakultät zu verwenden seien.

Der vormalige Leibarzt des Vicekönigs von Egypten Dr. Franz Bruner-Bey hat in seinem, am 25. April 1873 zu Pisa errichteten Testamente einer Verwandten eine lebenslängliche Jahresrente von 6275 Franks mit der hochherzigen Bestimmung ausgesetzt, daß nach ihrem Ableben das Kapital, aus welchem diese Rente fließt, dem akademischen Senate der Universität München zu dem Zwecke zufallen solle, um die Zinsen aus demselben dürftigen Studierenden der Medizin an der hiesigen Universität als Unterstützungen zuzuwenden. Die zur Sicherung des Kapitals nötigen Vorkehrungen sind eingeleitet. Dr. Franz Bruner-Bey war geboren am 8. März 1808 zu Pfreimd in Bayern und hatte sich in München und Paris dem Studium der Medizin gewidmet. Gelegentlich einer wissenschaftlichen Orientreise erhielt er einen Ruf als Professor der Anatomie an die medizinische Schule zu Abubazel bei Kairo und wurde später Leibarzt des Vicekönigs von Egypten. Auf Grund eigener Beobachtungen mehrerer furchtbarer Scuchen hat er sein wertvolles Werk: „Die Krankheiten des Orients“ veröffentlicht. Als Leibarzt des Vicekönigs erwarb er sich große Verdienste um die Hebung des medizinischen Studiums in Egypten und hatte bewirkt, daß eine Anzahl junger Mediziner an die Universität München zu weiterer Ausbildung geschickt wurden. Aus Rücksichten auf seine Gesundheit hatte Bruner-Bey in vorgerückteren Jahren seinen Aufenthalt zuerst in Paris, dann in Pisa genommen, und hat in letzterer Stadt am 29. September 1882 sein thatenreiches Leben beschloffen.

Die medizinische Fakultät unserer Universität hatte ihn im Jahre 1872 zum Ehrendoktor freiert.

VII. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) Theologische Fakultät.

Professor Dr. Silbernagl: Verfassung und Verwaltung sämtlicher Religionsgesellschaften in Bayern, 2. Aufl., Regensburg 1883 bei Manz.

Professor Dr. Bach: Die religionsphilosophische Weltanschauung des Architekten Leo von Klenze. Hist.-polit. Blätter 1883. I. Bd. Artikel in das Weker'sche Kirchenlexikon zc.

Professor Dr. Schönfelder: Über Selbst's Kirche nach den Weissagungen der Propheten. Literar. Rundschau.

Professor Dr. Schmid Andreas: 3 Artikel in Weker's Kirchenlexikon. 2. Aufl.

2) Juristische Fakultät.

Professor Dr. v. Brinz: 2. Band, Pand. 2. Aufl. 1. Abt.

Professor Dr. Volgiano: Aufsatz in der Zeitschr. für deutschen Zivilprozeß.

Professor Dr. Geyer August:

1. Philosophische Einleitung in die Rechtswissenschaft und das „Strafrecht“ in v. Holtendorff's Encyclopädie, 4. Aufl.
2. Noch einige Bemerkungen über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhast, im Gerichtsaal, 34. Band.
3. Bericht über Strafrecht in den Vierteljahresberichten für die gesammten Wissenschaften, II. Band.
4. Über die den unschuldig Angeklagten oder Verurteilten gebührende Entschädigung -- deutsche Zeit- und Streitfragen XI 9 (oder 169. Heft).
5. Bericht über Strafrecht in der Zeitschrift für die gebildete Welt, I. Band.
6. Der neue Entwurf des allgemeinen Teils eines Strafgesetzbuchs für Rußland in der (russischen) Zeitschrift für Zivil- und Strafrecht 1883, 4. Heft.
7. Ueber die Berufung gegen die Urteile der Strafkammern in der „Deutschen Revue“ VIII. S. 255 ff.
8. Rezensionen und Anzeigen in der Münchener krit. Vierteljahresschr. für Rechtsw. und Gesetzgebung.
9. Anzeigen im Zentralblatt für Rechtswissenschaft.
10. Besprechung des Entwurfs eines russischen Strafgesetzbuchs (allg. Teil) in der kritischen Vierteljahresschrift f. Rechtsw. und Gesetzg.

Professor Dr. F. v. Holzendorff:

1. Encyclopädie d. Rechtswissenschaft. Systematischer Teil, IV. Aufl. Lieferung 2 bis Schluß. Leipzig, Duncker und Humblot, 1882.
2. Sammlung gemeinverständlicher, wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben mit Virchow. Berlin, Habel, 1882—1883.
3. Deutsche Zeit- und Streitfragen, herausgegeben. Berlin, Habel. 1882—1883.
4. Marco Minghetti über Kirche und Staat (In der Zeitschrift vom Fels zum Meer, Juli 1882).
5. Die Idee des Ewigen Völkerfriedens. Berlin, bei Habel. 1882.
6. Der Entwurf des Russischen Strafgesetzbuches. (Deutsche Revue, April 1883).
7. Nuove esperienze intorno alla pena di morte. Rivista penale, 1883.
8. Literarische Anzeigen im Gerichtssaal und im Zentralblatt für Rechtswissenschaft.

Professor Dr. Seydel: Grundriß zu Vorlesungen über bayerisches Staatsrecht, Verwaltungsrecht. Beide literarisch-artist. Anstalt (Theod. Kiedl) München 1883.

Privatdozent Dr. Hellmann:

1. Die Wirkung revisionsgerichtlicher Urteile. Aufsatz in der Juristischen Wochenschrift.
2. Wird die Klagenverjährung durch Erhebung der Klage vor dem unzuständigen Gerichte unterbrochen? Aufsatz im Archiv f. ziv. Praxis.

3) Staatswirtschaftliche Fakultät.

Professor Dr. v. Schafhäütl: Hat bei der philosophischen Fakultät seine Arbeiten angezeigt.

Professor Dr. Heyer: Anleitung zur Waldwertrechnung, 3. Auflage, Leipzig, Teubner, 1883.

Professor Dr. v. Kiehl: Die statistische Krankheit. Beilage zur Allgem. Ztg. 1882. Der Sieg der Renaissance in der Gegenwart. Ebendasselbst. 1883.

Professor Dr. Gayer Joh. Karl: Die Wasserverheerungen in den Hochalpen und der Wald. Beilage der Allg. Ztg. Nr. 211. 1882.

Die Holzindustrie und der Waldbau in den Mittlg. des techn. Gewerbemuseums für Niederösterreich, 1883. Nr. 31.

Die Forstbenutzung, 6. Auflage. Verlag von Paul Paray in Berlin 1883.

Professor Dr. Ebermayer: Die klimatischen Verhältnisse des bayerischen Waldes und des Spessarts, abgeleitet aus zehnjährigen Beobachtungsergebnissen der forstlich-meteorologischen Stationen zu Duschberg und Rohrbrunn in: „Forschungen

auf dem Gebiete der Agriculturphysik von Wollny, 1883 und in den „Deutschen Blättern“, Band VI, Heft 1.

Professor Dr. v. Baur:

1. Holzmeßkunde, 3. Aufl. Wien, Wilh. Braumüller, 1883.
2. Redaktion des forstw. Zentralblatts. Berlin, Paul Parey.
3. Zur Geschichte der Durchforstungen. Im forstw. Zentralblatt 1883.
4. Ueber Durchforstungen und Durchforstungsversuche. In Ganghofer's Forstl. Versuchswesen, II. Band, 1. Heft.
5. Verschiedene Recensionen und kleinere Aufsätze im forstw. Zentralblatt.

Professor Dr. Hartig:

1. Die Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer. 2. Auflage. München, Rieger. 1883.
2. Der Wurzelpilz des Weinstockes *Dematophora necatrix* R. Hartg. Die Weinstockfäule. Pourrid de la vigne. Pourriture. Blanc des racines. Blanquet. Champignon blanc. Aubernage. Mal nero. Morbo bianco Berlin, Springer 1883.
3. Über die Wasserbewegung in den Pflanzen; in Botanische Zeitung Nr. 15.
4. Die Pilze als Feinde des Waldes, in der Zeitschrift: Humboldt.
5. Untersuchungen aus dem forstbotanischen Institut in München, III. Band. Berlin Springer 1883. Darin:
 - 5a. Zur Lehre von der Wasserbewegung in transpirirenden Pflanzen.
 - 5b. Vervollständigung der Untersuchungen über den Einfluß des Holzalters und der Jahrsringbreite auf die Menge der organischen Substanz, auf das Trockengewicht und das Schwinden des Holzes.
 - 5c. Ueber das Verhältnis des lufttrockenen Zustandes der Hölzer vom absolut trockenen Zustande derselben.
 - 5d. Rhizomorpha (*Dematophora*) *necatrix* der Wurzelpilz des Weinstockes.
 - 5e. Zersprengen der Baumrinde nach plötzlicher Zuwachsteigerung.
- 10f. Erkrankung älterer Weymouthskieferbestände.
- 11g. Mitteilung über *Coleoporium Senedionis*, der Erzeuger des Rienzopfes.
12. Über Wasserverdunstung und Wasseraufnahme der Baumzweige im winterlichen Zustande: in der „Flora“ 1883.

4) Medizinische Fakultät.

Professor Dr. v. Sietl: Mehrere Bearbeitungen aus der Klinik und Abtheilung zu Dissertationen.

Professor Dr. Seitz:

1. Die Krankheiten zu München in den Jahren 1880 und 1881. *Ärztliches Intelligenzblatt* 1882, Nr. 51 u. d. f.
2. Aus Reichenhall. *Allgemeine Zeitung, Beilage* vom 21. Sept. 1882.
3. Die Bleichsucht in den Tropenländern und bei den Arbeitern am Gotthardtunnel. *Deutsche Revue*, Jahrg. 1882. Novemberheft.
4. Das Kali chloricum. *Ebendasselbst* 1882. Juniheft.
5. Die therapeutische Verwendung der Blätter des Eucalyptus. *Deutsche Revue* 1882. Dezemberheft.
6. Die Krankheiten im deutschen Reiche. *Ebendasselbst* 1883. Maiheft.
7. Dissertationen: zur Geschichte der Medicin: Dr. Eber Herbeck: Die Lehre von der Blutbewegung vor Harvey 1882. Dr. Nathan Rothschild: Über das Alter der Haemophilie, 1882.
8. Aus dem Material der medizinischen Poliklinik: Carl Odersky: Über Bleiintoxication. Beitrag zur Statistik und Casuistik 1882. Gustav Radwansky: Über den Einfluß der Unmäßigkeit im Biergenuß auf den Organismus des Menschen 1883.

Professor Dr. L. A. Buchner:

1. Commentar zur Pharmacopoea Germanica mit verdeutschtem Texte. II. Band. 19. und 20. Lieferung. München und Leipzig. Verlag von R. Oldenbourg.
2. Ueber eine Vermengung von Bittersalz mit schwefelsaurem Zink und deren Folgen. *Friedreichs Blätter für gerichtliche Medizin und Sanitätspolizei*. Jahrgang 1882.
3. Chemische Untersuchung eines angeblich colchicinhaltenen Bieres. Befangenes Urtheil und falsche Schlüsse aus vorgefaßter Meinung. *Ebendasselbst*. Jahrgang 1883.

Professor Dr. v. Pettenkofer:

1. Handbuch der Hygiene und der Gewerbekrankheiten für v. Ziemßen's Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie. 3. Auflage, Bd. I bei Vogel in Leipzig.
2. *Archiv für Hygiene*. Zeitschrift, gemeinschaftlich mit Professor Dr. Franz Hofmann in Leipzig und Dr. Josef Forster in Amsterdam, herausgegeben bei R. Oldenbourg in München.
3. Ueber Vergiftung von Menschen durch Leuchtgas bei Gasrohrbrüchen auf der Straße. *Sitzungsberichte der k. b. Akademie der Wissenschaften* 1883, S. 247.
4. Der Boden und sein Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen. Berlin, bei Gebrüder Paetel. In 1. und 2. Auflage.

Aus dem hygienischen Institute:

1. Dr. Friedrich Kent hat seine Veröffentlichungen selbst angezeigt.
2. Dr. Isidor Soyka hat für die Realencyklopädie der gesamten Heilkunde herausgegeben von A. Eulenburg die Artikel: Städtereinigung, Straßenhygiene, Tapeten und Wasserversorgung bearbeitet.
3. Dr. Soyka: Bericht über den internationalen Kongreß für Hygiene in Genf im Jahre 1882. S. Vierteljahresschrift für öffentliche Gesundheitspflege 1883.
4. Dr. Rudolf Emmerich. Ueber die Einführung von Excrementen in öffentliche Wasserläufe. Entgegnung auf R. Virchow's Vortrag über Städtereinigung gehalten im Verein für öffentl. Gesundheitspflege in Berlin 1883. Deutsche medizinische Wochenschrift 1883, Nr. 21, Seite 316.
- 5) Dr. G. E. Benzen aus Christiania. Die Kohlenäure der Grundluft. Zeitschrift für Biologie Bd. XVIII. S. 446.
6. Dr. G. E. Benzen. Untersuchungen über die Ventilation der zwei Hörsäle im hygienischen Institute zu München. Zeitschrift für Biologie Bd. XVIII. S. 470.

Geheimrat von Rußbaum:

1. veröffentlichte eine Festrede auf Ph. v. Walther's 100 jährigen Geburtstag, welche er im ärztl. Vereine hielt.
 2. Ferner einen Vortrag im ärztl. Bezirksverein: Wert und Verfahren der Antiseptik.
 3. Einen klinischen Vortrag: Der erste Wundverband.
 4. Veröffentlichte derselbe: Einfache und erfolgreiche Behandlung des Schreibe-Krampfes.
 5. Erschien die sehr umgeänderte und vermehrte 3. Auflage seiner: Eine kleine Hausapotheke.
 6. Erschien ein unlängst gehaltener klinischer Vortrag: Umwandlung maligner Geschwülste (Krebs) in gutartige und Vorzüge glühender Instrumente.
- Schließlich ist anzuführen, daß unter dessen Mitarbeit und Präsidium viele Dissertationen erschienen.

Professor Dr. v. Rothmund jun.:

1. Über den ophthalmolog. Unterricht.
2. Bericht über die Augenklinik 1881—82.
3. In der Klinik wurden folgende Dissertationen ausgearbeitet:

- a. Hänel, Mißbildung des Auges,
- b. Fischer, Colobom des Auges.

Professor Dr. v. Voit:

1. Über die Beziehungen der Galleabsonderung zum Gesamtstoffwechsel im tierischen Organismus; aus der Festschrift für das Würzburger Jubiläum, 1882.
2. Über den Wert der Weizenkleie für die Ernährung des Menschen (nach Versuchen von M. Kubner), Sitzungsbericht der Akademie 1883. S. 76.
3. Über den Nährwert des Glycerins (aus der morph.-physiol. Gesellschaft) im ärztlichen Intelligenzblatt 1883.
4. Abwehr gegen die Angriffe von Prof. Edmund Pflüger in Bonn, Zeitschrift für Biologie 1882. S. 406.

Aus dem physiologischen Institut:

1. Dr. M. Kubner, über den Wert der Weizenkleie für die Ernährung des Menschen, Zeitschrift für Biologie 1883 S. 45.

Professor Dr. v. Ziemssen:

1. Deutsches Archiv für klinische Medizin, mit Zenker in Erlangen herausgegeben, Leipzig F. C. Dr. Vogel. Bd. XXXI—XXXIII.
2. Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie, Bd. XIV, 1. (1. und 2. Aufl.), Bd. I (3. Aufl. mit Geh.-Rat v. Pettenkofer).
3. Handbuch der allgemeinen Therapie, Bd. I, III, und II, 2. Leipzig, Dr. C. F. Vogel.
4. Einleitung zu dem Handbuche der allgemeinen und speziellen Pathologie und Therapie, Leipzig F. C. Dr. Vogel, 1882.
5. Über das Typhus-Recidiv. Gratulationschrift zum Jubiläum der Würzburger Universität, August 1882.
6. Die künstliche Gasauftreibung des Dickdarms zu diagnost. und therapeutischen Zwecken. D. Archiv für klin. Medicin Bd. XXXIII, 3. Heft.
7. „Physiologie der Haut“ in Bd. XIV der Handbuchs der speziellen Pathologie und Therapie, Leipzig F. C. Dr. Vogel 1883.
8. Arbeiten aus dem klinischen Institute, Bd. I, enthaltend eine Reihe von monographischen und experimentellen Arbeiten aus dem med.-klin. Institute in Verbindung mit Professor Bauer herausgegeben, Leipzig F. C. Dr. Vogel. Unter der Presse.

Professor Dr. Kupffer:

1. Über Aktivität des Dotters bei der Befruchtung. Sitzungsber. d. phys.-math. Cl. der Akademie d. Wissensch. 1882.
2. Das Ei von *Arvicola annalis* und die vermeintliche Umkehr der Keimblätter. Sitzungsber. der phys.-math. Cl. der Akad. d. Wissensch. 1882.

Aus dem histiologischen Laboratorium.

1. Dr. Justus Carrière: „Kurze Mitteilungen zur Kenntnis der Herbst'schen und Grandry'schen Körperchen in dem Schnabel der Ente“. Arch. f. microsc. Anat. Band XXI.
2. Dr. Georg Baur. „Der Tarsus der Vögel und Dinosaurier“. Mit 2 Tafeln. Morpholog. Jahrb. 8.
3. Dr. Wilh. Harz. „Beiträge zur Histiologie des Ovariums der Säugetiere. 12 Taf. Archiv f. micr. Anatom. Bd. XXII.
4. Dr. Ferdinand Klausner. „Das Rückenmark des *Proteus anguineus*“. 2 Taf. Abhandl. der k. Bayer. Akad. d. Wissensch. II. Cl. XIV. Bd. II. Abth.
5. B. Pfeuffer, appr. Arzt. „Über Secret-Vacuolen der Leberzellen und deren Injection.“ Arch. für microsc. Anat. Bd. XXII. 1. Tafel.

Professor Dr. v. Gudden:

1. Über die Verbindungsbahnen des kleinen Gehirns.
2. Über die verschiedenen Nervenfasersysteme in der Netina und im Nervus opticus in den Sitzungsberichten der Section für Psychiatrie und Neurologie der Eisenacher Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte 1882.

Professor Dr. Rüdinger:

1. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Redigiert in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Joh. Ranke. Literarisch-artistische Anstalt von Th. Kiedel.
2. Monatschrift für Ohrenheilkunde und Krankheiten des Kehlkopfes etc. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Anderen.
3. Zur Anatomie der dritten Stirnwindung. Referat in der sub 2 angeführten Monatschrift.

Aus dem anatomischen Institute:

1. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern: Zur vergleichenden Anatomie der Zunge. Mit 105 Tafeln in lithographischem Farbendruck. München, Literarisch-artistische Anstalt von Theodor Kiedel. Unter der Presse.

2. Dr. F. Schwink. Die zwei Gehirne in einem Januskopfe. Mit 4 Tafeln. Inaugural-Dissertation. Unter der Presse.

Professor Dr. Bollinger:

1. Über Tuberkelbacillen im Euter einer perlsüchtigen Kuh und über die Virulenz der Milch tuberkulöser Kühe. *Ärztl. Intelligenzblatt* 1883.

Aus dem Pathologischen Institute u. A.:

2. Klemm: Zur Kenntnis des Alveolar. Echinococcus. Inaug.-Dissert.
 3. Höpfl: Zur Kenntnis der Jodoform-Vergiftung. *Ärztl. Intelligenzbl.* 1883.
 4. Kurzak: Über den Tod durch Herzer müdung. Inaug.-Dissert.
 5. Schneider: Zur Kenntnis der Lungentuberkulose des Kindes. Inaug.-Dissert.
 6. Kother: Zur Ätiologie und Statistik der Gallensteine. Inaug.-Dissert.
 7. Schlösser: Zur Kenntnis der Mastitis. *Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin.* Band VIII.
 8. Enzler: Zwei Fälle von Tubarschwangerschaft mit äußerer Überwanderung des Eies.
 9. May: Über die Infectiosität der Milch perlsüchtiger Kühe. *Archiv f. Hygiene*, Bd. I. (Im Druck.)
 10. Redaction der Deutschen Zeitschrift für Tiermedizin und vergleichende Pathologie. Leipzig (gemeinschaftlich mit Direktor Dr. Franck und Anderen).

Außerord. Professor Dr. H. Ranke:

1. Über die Vertragbarkeit der Masern, des Scharlachs und der Blattern durch dritte Personen. *Ärztl. Intelligenzblatt*, Sept. 1882.
 2. Über einen Fall von abnormer Behaarung bei einem Kinde. *Archiv f. Anthropologie* 1883.
 3. Die Verhältnisse von drei Bauerngemeinden in der Umgebung Münchens in „Bäuerliche Zustände in Deutschland. Berichte veröffentlicht vom Verein für Sozialpolitik.“ *Duncker-Humboldt* 1883.
 4. Aus der pädiatrischen Poliklinik: Über Schädelknochenverschiebung bei an Darmkatarrh leidenden Kindern, von Franz Haber Mayer. *Jahrbuch für Kinderheilkunde*, XX. Band 1883.

Außerord. Professor Dr. Mann:

1. Nekrolog auf Prof. Dr. v. Hecker, Obermedizinalrat u. u.
 2. Seltene geburtshilfliche Fälle (*ärztliches Intelligenzblatt* 1883).

Außerord. Professor Dr. Joseph Bauer: Über die Diagnose interstitieller resp. parenchymatöser Pneumonien. Festschr. zum 50jährigen Jubiläum des Herrn Geheimrat Dr. v. Bischoff. Außerdem hat der Unterzeichnete folgende Dissertationen bearbeitet lassen:

1. Über febrile Conjunction (von Habicht).
2. Über den Fettgehalt der Organe bei verschiedenen pathol. Zuständen (R. v. Höpflin).
3. Über das Verhältnis der linken Ventrikel bei Mitralinsuffizienz. (Wall.)
4. Über die Wirkung der Schtyols (von Tofft).
5. Über den Zuckernachweis in menschlichen Harn (von Spieß).

Außerord. Professor Dr. Martin: Redigiert die „Medizinischen Neuigkeiten für praktische Ärzte“, Erlangen, Palm und Enke, und veröffentlicht eben ein zweibändiges Werk: „Das Civil-Medizinalwesen im Königreiche Bayern“, München, Ackermann — von welchen bis jetzt 28 Bogen in drei Lieferungen erschienen sind.

Außerord. Professor Dr. Vertel:

1. Fungirte im Jahre 1882 wie im vorhergehenden Jahr 1881 als Mitglied des Preisgerichtes, welchem im Namen Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin die Beurteilung der Concurrnarbeiten über die von Ihr gestellte Aufgabe: „Experimentelle Untersuchungen über die Ursachen der Diphtheritis und die aus diesen sich ergebenden praktischen Folgerungen“ übertragen war.
2. Beteiligte sich an der Herausgabe des Archives of Laryngologie etc. New-York.

Honorarprofessor Dr. v. Hauner: XXXVI. Jahresbericht des unter dem allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Königin-Mutter stehenden Dr. v. Hauner'schen Kinderhospitals in München, zugleich die Beschreibung des Neubaus des Kinderhospitals — Lindwurmstraße 4 — enthaltend.

Privatdozent Dr. Scheck: Die Tuberkulose des Kehlkopfes und ihre Behandlung. Volkmann's Sammlung klinischer Vorträge.

Privatdozent und Professor an der Zentraltierarzneischule Dr. Tappeiner:

1. Über Celluloseverdauung, Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin 1882.
2. Die Gase des Verdauungsschlauches der Pflanzenfresser, Zeitschrift f. Biologie 1883.

Privatdozent Dr. Bezold:

1. Die Corrosionsanatomie des Ohres mit 6 Tafeln in Lichtdruck, erschienen bei Th. Nidel.
2. Lehrbuch der Ohrenheilkunde von Poltzer, Rezension im Archiv für Ohrenheilkunde.
3. Die Erkrankungen des Ohres bei Abdominaltyphus. Dissertation von Gulenstein.

Privatdozent und Professor an der Zentraltierarzneischule Dr. Bonnet:

1. Jahresbericht der pathologisch-anatom. und histol.-embryolog. Abteilung der kgl. Zentraltierarzneischule.
2. Das Vogelei. Vortrag gehalten im bayer. Verein für Geflügelzucht. Deutsche Zeitschrift f. Tiermed. u. vergl. Patholog. 1882/83.
3. Verschiedene Aufsätze ichthyopathologischen Inhaltes in der bayer. Fischerei-Ztg.

Privatdozent Dr. Helfferich:

1. Über Muskeltransplantation beim Menschen. Arch. f. Clin. Chirurgie XXVIII.
2. Aus dem Material der chirurg. Poliklinik:
 1. Dr. Gustav Wild: Zur Casuistik der Periost Sarkome, Deutsche Zeitschrift für Chirurgie.
 2. L. Fogt: Über Spontanfrakturen bei konstitutioneller Syphilis (Dissert.)
 3. J. Temme: Ein ungewöhnlicher Fall von multipler Osteitis (Dissert.)
 4. M. Meyer: Über Knochen- und Gelenk-Deformitäten nach multipler Eozostose (Diss.)

Privatdozent Dr. Renk: Öffentliche Bäder. Abhandlung in Handbuch der Hygiene, herausgegeben von v. Pettenkofer und von Ziemssen, Abt. II.

Die Luft. Abhandlung ibidem Abt. I (unter der Presse).

Privatdozent Dr. Öller: Referate für die deutsche Medizinische Wochenschr.

Privatdozent Dr. Messerer: Bericht der chirurgischen Klinik in den Krankenhausannalen Bd. III.

Privatdozent Dr. Herzog: Ein Fall von Gesichtscarcinom mit tiefgehender Zerstörung. Casuistische Mitteilung (druckfertig).

Privatdozent Dr. Eversbusch:

1. Mitarbeiter an dem Jahresberichte über die Fortschritte der Augenheilkunde herausgegeben von Prof. Michel in Würzburg. Referate über die Krankheiten der Iris, der Chorioidea, über Glaucom, sympathische Augenentzündung, vergleichende Augenheilkunde.
2. Referate und Kritiken im Zentralblatte für klinische Medizin.
3. Desgleichen im ärztlichen Intelligenzblatte.
4. Mitarbeiter an dem Virchow-Hirsch'schen Jahresberichte, dem Jahresberichte über die Fortschritte der Veterinär-Medizin, redigirt von Prof. Schüz und Ellenberger. — Referat: vergleichende resp. Veterinär-Ophthalmologie.
5. Herausgabe der „Zeitschrift für vergleichende Augenheilkunde“ in Verbindung mit Prof. Dr. Berlin in Stuttgart.

6. Unter seiner Leitung erschienen folgende Arbeiten:

- a) D. Schwenk: Traumatistische orbitale Fettzellgewebs-Entzündung beim Hunde. Zeitschr. f. vergl. Augenheilkunde;
- b) Bruns: vergleichende anatomische Studien über das Blutgefäßsystem der Netzhaut. Zeitschrift für vergl. Augenheilkunde;
- c) Westrum: Beobachtungen von soggen. Stauungs-Papille beim Hunde, II. Mittheilung, Zeitschr. f. vergl. Augenheilkunde.

7. Unter Prof. v. Rothmund's und seiner Leitung erschienen folgende Arbeiten:

1. Dissertation von Hänel: Ein sehr seltener Fall von Entwicklungs-Hemmung im Auge u. (im Druck).
2. Dissertation von Fischer: Klinisch-anatomische Beiträge zur Lehre des Coloboma congenit. (im Druck).

Privatdozent Dr. Stumpf: Referate und Kritiken in das Centralblatt für Gynäkologie.

Privatdozent Dr. Frommel:

1. Über die Bewegungen des Uterus. Zeitschrift für 1882. Geburtshilfe und Gynäkologie.
2. Untersuchungen über Bau und Entwicklung der Placenta. Vorläufige Mittheilung im ärztlichen Intelligenzblatt 1883.

Privatdozent Dr. Rückert: Schlundkopf als Sprach- und Schluckapparat.

Privatdozent Dr. Stinking:

1. Über Nervenendehnung, eine experimentelle und klinische Studie. Leipzig, F. C. W. Vogel 1883.
2. Mittheilungen aus der Klinik des Herrn Obermedizinalrates Dr. v. Ziemssen. Ärztliches Intelligenzblatt 1883. München, Finsterlin.
3. Die Elektromedizin in der internationalen Elektrizitätsausstellung zu München im Jahre 1882. München, Autotypie-Verlag 1883.
4. Referate über Arbeiten auf dem Gebiete der internen Medizin. Centralblatt für Klin. Medizin 1882/83. Leipzig, Breitkopf und Härtel.

Privatdozent Dr. H. v. Hößlin:

1. Experimentelle Beiträge zur Frage der Ernährung fiebernder Kranker. Virchow Arch. Bd. 89 S. 95 und 303.
2. Ueber den Einfluß der Nahrungszufuhr auf Stoff- und Kraftwechsel. Virch. Arch. Bd. 89 S. 333.

3. Über Ernährungsstörungen in Folge Eisenmangels in der Nahrung. Zeitschrift für Biologie Bd. XVIII. S. 612.

Privatdozent Dr. Kubner: Über den Wert der Weizenkleie für die Ernährung des Menschen, Zeitschrift für Biologie 1883, p. 45.

Privatdozent Dr. A. Schreiber: Atlas der Gelenkkrankheiten „über complic. Luxationen.“

5) Philosophische Fakultät.

Professor Dr. v. Schafhüttl:

Theobald Böhm — ein merkwürdiges Künstlerleben. Allgemeine musikalische Zeitung 1882 Nr. 28—36 incl.

V. T. Cerveny und sein Reich von Blech-Blasinstrumenten. Zur Geschichte des optischen Flintglases und seiner Herstellung in München, im Sirius, Heft 6, 102.

Professor Dr. Cornelius: Beiträge zur Allgem. deutschen Biographie.

Professor Dr. Frohschammer: Über die Genesis der Menschheit und deren geistige Entwicklung in Religion, Sittlichkeit und Sprache. XXIV 525 S. München, Adolf Ackermann 1883.

Professor Dr. K. Hofmann: Eine Anzahl Abhandlungen in den Sitzungsberichten unserer Akademie d. W. und in den Forschungen für romanische Sprachen und Mittellatein (herausg. v. K. Vollmöller).

Professor Dr. v. Giesebrecht:

1. Unsere Gymnasien, pädagogische Briefe in der Zeitschrift „Nord und Süd“, Februarheft 1883.

2. Nekrolog auf Reinhold, Pauli und Ernst Ricotti in den Sitzungsberichten der K. Akademie der Wissenschaften 1883.

3. Biographie von Rud. Köpke in der Allgemeinen deutschen Biographie. Bd. 16.

Professor Dr. v. Prantl:

1. Nekrolog auf Adalb. v. Keller (in den Sitzungsberichten der Akademie).

2. Zur Causalitätsfrage (ebend.).

3. Mehrere Beiträge zur „Allg. deutschen Biographie“.

Professor Dr. v. Böher:

1. Das neue Italien — in Holzkendorff's Zeit- und Streifragen. Berlin bei Habel.

2. Über angebliche Menschenopfer bei den Germanen — in den Sitzungsberichten der K. Akademie der Wissenschaften.

3. Siebenter Band der Archivalischen Zeitschrift — München bei Ackermann, darin von ihm allein:

Einrichtung von Archiven (Fortsetzung).

Das Kreisarchiv zu Nürnberg im neuen Gebäude.

Besprechungen des großen schwedischen Siegelwerks von Hildebrand, der venetianischen Archiv-Publikationen von Cenheti, des Magazins des Moskauer Faustarchivs u. s. w.

Professor Dr. v. Christ: Die Attikusausgabe des Demosthenes, in den Abhandlungen der bay. Akademie d. Wiss. Bd. XVI.

Professor Dr. Radtkofer:

1. Ein Beitrag zur afrikanischen Flora. Abhandl. des naturwissensch. Vereines in Bremen, Bd. VIII. p. 369—442.
2. Drei Pflanzen aus Central-Madagascar. Ebenda, Bd. VIII, p. 461—471.
3. Über den systematischen Wert der Pollenbeschaffenheit bei den Acanthaceen. Sitzungsber. d. k. bayer. Akad. d. Wissensch., math.-physic. Klasse, Bd. XIII, p. 256—314.

Professor Dr. C. Burjani: Der Rhetor Menandros und seine Schriften (in den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wissenschaft). — Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Altertumswissenschaft, Jahrg. 1881 und 1882 (darin von ihm selbst verfaßt: Bericht über die Literatur zur Geschichte der Philologie für 1880—1882). — Beiträge zur „Allgemeinen deutschen Biographie“ und zum Literarischen Centralblatt.

Professor Dr. M. Carriere: Agnes: Liebeslieder und Gedankendichtungen, Leipzig bei Brockhaus. Raphael's Schule von Athen in Westermann's Monatsheften.

Professor Dr. v. Brunn:

1. In dem Sitzungsbericht d. Münch. Akad. 1882, II: Studien über den Amazonenfries des Maussoleums.
2. In den Mittheil. d. deutsch. archäol. Institutes in Athen VII (1882): Marmorköpfehen aus Meligu.

Professor Dr. Zittel:

1. Handbuch der Paläontologie-Paläozoologie, II. Bd. 1. u. 2. Lieferung 1882 u. 1883. München R. Oldenbourg.
2. Über die Flugjaurier (Pterodactyles) aus dem lithographischen Schiefer Bayerns. Paläontographica. Bd. XXIX mit 4 Tafeln 1882.
3. Geologie und Paläontologie der libyschen Wüste und der angrenzenden Gebiete Aegyptens und Tripolitaniens. Bd. I mit einer geologischen Karte und 46 paläontologischen Tafeln. Cassel Th. Fischer 1883.

4. China. Besprechung des II. Bandes des Richthofen'schen Werkes. Beilage der Allgem. Zeitg. 1882.

Arbeiten im paläontologischen Institut.

1. Praž E.: Über die verwandtschaftlichen Beziehungen einiger Korallengattungen mit Berücksichtigung ihrer Sektalstruktur. Paläontographica Bd. XXIX.
2. Bethö: Über den innern Bau der Sphäroliten. Bst 1882.
3. Canavari: Beiträge zur Fauna des unteren Lias von Spezia. Paläontographica XXIX 1882.
4. Wunikowsky Emil von: Über die Essener Pharetronen und über die systematische Stellung der Pharetronen. Paläontographica XXIX 1883.
5. Böhm G.: Über die Beziehungen von Pachyrizma zu Megalodon, Dicerat und Caprina. Zeitschr. d. deutschen geol. Gesellschaft.
6. Zur Kritik der Gattung Präconia, ebenda.
7. Schwager Conr. Die Fusulinen des ostasiatischen Kohlenkalks in Richthofen's China, Bd. IV. 1883.

Professor Dr. Bauer Gustav:

1. In den Abhandlungen der Münchener Akademie. Math. phys. Cl. Bd. XIV 3. Abth. 1883: „Über die Hesse'sche Determinante der Hesse'schen Fläche, einer Fläche dritter Ordnung.“
2. In den Sitzungsber. der Münchener Akademie. Math. phys. Cl. 1883: „Über die gestaltlichen Verhältnisse der parabolischen Curve einer Fläche dritter Ordnung.“

Professor Dr. A. Vogel:

1. Die Aufnahme der Kieselerde durch Vegetabilien. Von der königl. Akademie der Wissenschaft in Berlin gekrönte Preisschrift. 3. Auflage E. Weingart, Erfurt 1882.
2. Skizzen aus dem Pflanzenleben. Widmungsschrift an H. Prof. Dr. von Schaffhäutl. 2. Auflage. E. Weingart 1883.
3. Reizwirkungen im Tier- und Pflanzenreiche. Zeitschrift Humboldt. B. I. S. 7 1882.
4. Über Ameisensäure. Akademische Sitzungsberichte, 6. Mai 1882. S. 345.
5. Chemische Industrie und Wald. Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte. August 1882. S. 651.
6. Zur Fruchtbarkeitsbestimmung des Bodens. Zeitschrift des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern. Juli 1882. S. 498.

7. Zur Bodenanalyse. Akademische Sitzungsberichte Juli 1882. S. 595.
8. Vom Blattgrün. Österreichisches landwirtschaftliches Wochenblatt. Oktober 1882. S. 344.
9. Blumenfarbstoffe. Zeitschrift Humboldt. Dezember 1882. S. 446.
10. Zur Geschichte der Streuentnahme aus dem Walde. Österreichisches Wochenblatt. November 1882. S. 378.
11. Eisenschlacken als Düngmittel. Zeitschrift des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern. Januar 1883. S. 40.
12. Blumenfarben. Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte. April 1883. S. 19. Landwirtschaftlicher Kalender pro 1883.
 - a. Honighrup. S. 52.
 - b. Schädlichkeit der Feldmaus. S. 57.
 - c. Einige Haustiere der Vorzeit S. 59.
 - d. Wald und chemische Industrie S. 61.
 - e. Herz und Uhr. S. 65.
 - f. Liebig und seine Gefellen. S. 65.
 - g. Bier, Wein, Branntwein S. 66.
 - h. Kaffeesatzdünger S. 66.

Professor Dr. Wölfflin:

Vivius, Buch XXII. Erklärt von E. W. Leipz. 1883. Zweite Auflage.

Gedächtnisrede auf Carl von Halm. München 1883.

Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik. Leipz. 1883. Probeflieferung.

Kleinere Aufsätze und Recensionen in der Berliner Wochenschrift für Philologie, Müllenhoff-Steinmeiers Zeitschrift für deutsches Altertum u. s. w.

Professor Dr. Friedrich: Die vocati episcopi Erchaufried und Otakar der Passauer und der Dadalhart episcopus der Freisinger Urkunden. Sitzungs-Bericht der hist. Classe der kgl. Akademie der Wissenschaft 1882.

Professor Dr. Bernays:

Ein alter Aufsatz Friedrich Schlegels. Beilage zur Allgem. Ztg. Nr. 183—87.

Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in neuer Ausgabe. Beilage zur Allgem. Ztg. 240—241.

Professor Dr. Breyman:

1. Das französische Verb auf Grundlage der historischen Grammatik. München, 1882. 8°.

2. Friedrich Diez als Dichter und Übersetzer, in der Allg. Ztg. 1882. 17. Nov.

3. Zur Reform des neu-sprachlichen Studiums, in der Allgem. Ztg. 1883. Nr. 37, 38, 39.

4. Friedr. Diez, kleinere Arbeiten. München 1883. 8°

Professor Dr. E. Kuhn: Beiträge zu dem Wissenschaftl. Jahresberichte über die Morgenländischen Studien im Jahre 1880. Herausgegeben von E. Kuhn und A. Müller Leipzig 1883.

Professor Dr. Frhr. v. Hertling. Größere Aufsätze in den „Histor.-polit. Blättern“ (Liber de causis), den „Christl.-socialen Blättern“ und dem Freiburger Kirchenlexikon. II. Aufl.

Professor Dr. Seeliger: Über die Vollständigkeit wiederholt ausgeführter astronomischer Durchmessungsarbeiten. Astronomische Nachrichten Band 105.

Außerordentlicher Professor Dr. J. Ranke:

1) Beiträge zur physischen Antropologie der Bayern. 4° mit 16 Tafeln und 2 Karten. München, Th. Kiedel. 1883.

2. Archiv für Anthropologie. Bd. XIII. (Schluß) und Bd. XV. Braunschweig 1882/83. Fr. Vieweg und Sohn.

3. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. München, Th. Kiedel 1882/83 Bd. IV. (Schluß) und Bd. V. gemeinschaftlich mit Herrn Professor Dr. N. Rüdinger. Darin größere Publikationen von J. Ranke.

4. Correspondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft 1882/83. München, Straub. Mit mehreren Originalaufträgen und Rezensionen des Herausgebers.

5. Die XIII. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Frankfurt a/M. im August 1882. Nach Stenographischen Aufzeichnungen. München. Straub 1882. Darin größere Artikel vom Verfasser.

Professor hon. Dr. M. Wagner:

Zeitschrift Kosmos. Darwinistische Streitfragen, Monatsheft IX und X 1882.

Katalog des ethnographischen Museum. I. Abteilung, Japan. — München 1883.

Akademische Buchdruckerei.

Professor hon. Dr. Fr. Jos. Lauth: Nekrologe auf Herrmann v. Schlagintweit-Sakünlinski in der Allgemeinen und Illustrierten Zeitung. Apriisches in der Allg. Zeitung. Anzeige ägyptologischer Werke (chabas, Lepage-Renouf Dümicken) in der Litterarischen Rundschau; „chronologische Briefe“ in der Augsburger Postzeitung.

Professor hon. Dr. Reber: Granada, in der Zeitschr. Gegenwart XXII. Nr. 50—52.

Professor hon. Dr. Rockinger:

Monumenta boica, Vol. 44 oder 17 der neuen Folge, die Urkunden des Hochstiftes Würzburg vom Jahre 1386 bis 1400 einschl. enthaltend.

Der Könige Buch und der sogenannte Schwabenspiegel, in den Abhandlungen der histor. Classe der k. Akademie der Wissenschaften Band 17 Abtheilung 1 S. 1—102.

Privatdozent Dr. v. Bezold:

1. Konrad Celtis, „der deutsche Erzhumanist“ (histor. Zeitschrift N. F. XIII. 1883).
2. Wolfgang Bündelin (Sitzungsber. d. Akad. der Wissensch. hist. Cl. 3. Juni 1882).
3. Besprechungen in der histor. Zeitschrift und der Revue historique.

Privatdozent Dr. Stieve:

1. Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Bd. V. (Die Politik Bayerns 1591—1607. Zweite Hälfte.) München. G. Himmer 1883.
2. Churfürst Maximilian I. von Bayern. Akad. Festrede v. 29. Juli 1882.
3. Aufsätze in der Allgem. deutschen Biographie und Rezensionen in der Allg. Ztg.

Privatdozent Dr. v. Druffel:

Beitrag zur militärischen Würdigung des Schmalkaldischen Krieges in den Sitzungsberichten der Akademie 1883.

Beiträge zur Reichsgeschichte. Bd. III 2. Abteil.

Kaiser Karl V. und die römische Kurie 1544—46. 3. Abt. in Abhandlungen der Akademie. Bd. XVI 3. Abt.

Rezension über Dittrich Contarini, in Götting. gel. Anzeigen.

Privatdozent Dr. Pringsheim:

Über die Multiplikation bedingt convergirender Reihen. (Math. Annalen Bd. XXI.)

Über gewisse Reihen, welche in getrennten Convergenzgebieten verschiedene Funktionen darstellen. (Math. Annalen, Bd. XXII.)

Privatdozent Dr. Hommel:

1. Die semitischen Völker und Sprachen, als erster Versuch einer Encyclopädie der semitischen Sprach- und Altertumswissenschaft, S. 301—520 (Schluß von: die vorsemitischen Kulturen in Aegypten und Babylon, und zugleich Schluß vom ersten Band). Leipzig 1883 (Schulze).
2. Sumir et Accad, traduit de l'Anglais par E. Babelon. Paris 1882.
3. Aufsätze und Rezensionen, Ausland und im Lit. Zentrabl.
4. (In Vorbereitung:) Die Kasside des Abid ibn al-Abras, altarabisches Gedicht (Einleitung, Text, Übersetzung und Glossar).

Privatdozent Dr. Brenner:

1. Recensionen in verschiedenen Zeitschriften.
2. Altnordisches Handbuch (Grammatik, Texte, Glossen, Literaturübersicht). Leipzig bei D. Weigel.

Privatdozent Dr. Simonsfeld:

1. Appendice agli Studii sulla Cronaca Altinate im Archivio Veneto tom. XXIV.
2. Über das Verhältnis des Tolomeo von Lucca zu den älteren Florentiner Chronisten im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. VIII.
3. Rezensionen in Sybel's Historischer Zeitschrift.

Privatdozent Dr. Fischer D.: Diverse kleinere Abhandlungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin.

Privatdozent Dr. Munder:

1. Heinrich v. Kleist's sämtliche Werke. Neue durchgesehene und ergänzte Ausgabe in vier Bänden. Mit Einleitung von Franz Munder. Stuttgart, F. G. Cotta und Gebrüder Kröner.
2. Der Messias. Erster, zweiter und dritter Gesang von F. G. Klopstock. (Seuffert's „deutsche Literaturdenkmale des 18. Jahrhunderts in Neudrucken“, Heft 11). Heilbronn, Gebrüder Henninger.
3. Beiträge zur „Allgemeinen deutschen Biographie“ von Köpfer, Lafontaine, Ritter v. Lang, v. Laßberg, Lavater.
4. Beiträge zum Goethe-Jahrbuch, Bd. IV, zur Münchener „Allgemeinen Zeitung“, zur Wiener „Presse“, „Neuen freien Presse“, „Deutschen Zeitung“ und andern Blättern.
5. Recensionen im Heidelberger „Literaturblatt für germanische und romanische Philologie“ und in der „Gegenwart“.

Privatdozent Dr. Planck Max: Über das thermodynamische Gleichgewicht von Gasgemengen. Wied. Ann. Bd. XIX.

Privatdozent Dr. Södl: Aufsätze und Rezensionen in Schaar Schmid's Philosophischen Monatsheften, den Göttinger Gelehrten Anzeigen, dem Deutschen Literaturblatt.

Privatdozent Dr. König: Mitteilungen in den Berichten der chemischen Gesellschaft.

Privatdozent Dr. Gräß: Über Wärmeleitungsfähigkeit von Flüssigkeiten. Wiedemanns Annalen Bd. XVIII.

Privatdozent Dr. Debeffe: Neubearbeitung der v. Kobell'schen Tafeln zum Bestimmen der Mineralien. Lindauer. München.

Referate im Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie (Stuttgart, Schweizerbart) und in der Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. (Leipzig, Engelmann.)

Privatdozent Dr. Zimmermann: Untersuchungen über das Uran (Fortsetzung). Liebig's Annalen f. Chemie Bd. 213 u. 216.

Privatdozent Dr. Penck:

1. Bergletscherung der Deutschen Alpen. Gefrönte Preisschrift. Leipzig 1882. Barth.
2. Schwankungen des Meeresspiegels. München 1882. Ackermann.
3. Die Alpenseen. Aus allen Weltteilen 1882.
4. Sir Charles Lyell's Leben. Ausland 1882.
5. Verschiedene Notizen in den Deutschen geogr. Blättern und der Zeitschrift Tourist.

Ferner ist zu bemerken, daß derselbe während des Sommers 1882 im Auftrage des Königlichen Oberbergamtes München geognostische Aufnahmen auf der Donauhochebene ausführte, über welche er eine druckfertige Ausarbeitung, betitelt: „geognostische Beschreibung der Donauhochebene“ lieferte.

Privatdozent Dr. Frhr. v. d. Pfordten:

1. Zur Geschichte des griechischen Perfectums. München. Christian Kaiser.
2. Die Frage nach den Verwandtschaftsverhältnissen der indogermanischen Sprachen im „Ausland“ 1883. Nr. 3.

Privatdozent Dr. Friedländer: Mitteilungen in den Berichten der chem. Gesellschaft.



Breisaufgaben.

I. Urtheile der Fakultäten über die bei ihnen eingeleferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Fakultät.

Auf die von derselben im Jahre 1882 mit verlängertem Termine bis zum 30. April 1884 gestellte Preisaufgabe:

„Entwicklung und Ausbildung des kirchlichen Pfarrsystems“
ist keine Bearbeitung eingelaufen.

B. Juristische Fakultät.

Dieselbe hat für das Jahr 1882/83 folgende Preisfrage gestellt:

„Die Kirchenhoheitsrechte des Königs von Bayern, historisch-dogmatisch dargestellt.“

Der Verfasser der Abhandlung mit dem Motto: „Dicit quod quisque sentit“ bezeichnet in einer Zuschrift an die Fakultät seine Arbeit selbst — mit anerkennenswerter Bescheidenheit — als eine unfertige und gibt als Grund davon an, daß er sich erst seit Ende August 1882 und zwar ferne von der Universität und einer größeren Bibliothek, also der nötigsten Hilfsmittel ganz oder doch zu rechter Zeit entbehrend, seinem Unternehmen habe widmen können. Darum leide der historische Teil seiner Abhandlung an Unvollkommenheiten und der dogmatische Teil sei ein blosses Gerippe.

In Folge dieser zutreffenden Selbstkritik sieht sich die Fakultät ihrerseits zu einer weiteren Beurteilung dieser Abhandlung nicht veranlaßt. Jedoch spricht sie dem Verfasser gerne ihre Anerkennung öffentlich dafür aus, daß er ungeachtet der ange-

gebenen ungünstigen Umstände mit großer Energie und unverkennbarem Fleiße die Bearbeitung der Preisfrage unternommen hat. Auch will sie ihm das Zeugnis nicht vorenthalten, daß es ihm im ersten, 288 Seiten füllenden Teile seiner Arbeit trotz der Unzulänglichkeit seiner Hilfsmittel gelungen ist, ein nicht uninteressantes Bild der Entwicklung des Verhältnisses von Staat und katholischer Kirche in Bayern seit den ersten Anfängen des bayerischen Herzogtums bis zur Erlassung der Verfassungsurkunde vom Jahre 1818 aufzurollen. — Doch wird die Schönheit dieses Bildes durch die an Interpunktionslosigkeit und ellenlangen Sätzen sich ergögende Darstellungsweise des Verfassers vielfach beeinträchtigt.

Auch muß die Fakultät nach den wenigen im zweiten, nur 50 Seiten ausfüllenden Teile der Abhandlung gelieferten Proben bezweifeln, ob dem Verfasser ein gleiches Maß von juristischer Urteilskraft wie von Talent zu historischer Darstellung zu Gebote stünde. —

Im Gegensatz zu dieser unfertigen Abhandlung darf die zweite — nicht weniger als 636 Seiten in Bogenformat umfassende — Arbeit mit dem Motto: „*Magis amica veritas quam Plato*“ als eine fertige, den Gegenstand nach allen Richtungen erschöpfende Bearbeitung der gestellten Preisfrage bezeichnet werden.

Der ungemein reiche Stoff ist sehr zweckmäßig so verteilt, daß die kleinere Hälfte desselben auf den historischen, die größere auf den dogmatischen Teil der Arbeit entfällt.

Unter sorgfältiger Benützung der vorhandenen historischen und rechtshistorischen Literatur, eingehender Verarbeitung der Quellen, ja selbst mittelst Verwertung einiger archivalischer Studien war der Verfasser im ersten Teile seiner Abhandlung bestrebt, die Keime und Wurzeln der in Bayern geltenden staatskirchlichen Rechtsinstitute und Rechtsätze seit dem 13. Jahrhunderte aufzujuchen und deren Entfaltung und jeweiligen Bestand durch alle Jahrhunderte hindurch bis zur Gegenwart zu verfolgen.

Die auf diese Weise zu klarer Anschauung gebrachte Entwicklungsgeschichte des bayerischen Staatskirchenrechts würde einen noch befriedigenderen Eindruck machen, wenn es dem Verfasser gefallen hätte, auch auf die ältesten Zeiten bayerischer Geschichte bis zur Dynastie der Wittelsbacher sein Augenmerk zu richten.

Was sodann den zweiten, umfassenderen Teil der Abhandlung anlangt, so hat der Verfasser die geltenden Kirchenhoheitsrechte des Königs von Bayern unter Zugrundlegung einer eigenen, von allen überlieferten Systemen abweichenden Anordnung des Stoffes streng quellenmäßig und nach allen in Betracht kommenden Richtungen hin aufs Genaueste erforscht und dargestellt. Seine Aufstellungen und Lehrsätze — nach

unserer Auffassung hie und da etwas zu kühn und den Widerspruch herausfordernd — zeugen von seltener Schärfe des juristischen Denkens und Urteils und von keiner Scheu vor Kritik einzelner Akte der Regierung, bisheriger Lehrsätze der Wissenschaft und gerichtlicher Erkenntnisse. Dabei ist der Verfasser immer Maß haltend in der Polemik und geneigt, auf Hypothesen da zu verzichten, wo ihm das Quellenmaterial zu einem sicheren Urteile nicht ausreichend erscheint.

So wird denn diese Abhandlung, wenn sie vor der Drucklegung in aller Ruhe einer nochmaligen Revision unterzogen sein wird, eine Lücke in der rechtsgeschichtlichen und dogmatischen Literatur über das bayerische Kirchenstaatsrecht ausfüllen.

Aus diesen Gründen hat die Fakultät einstimmig beschlossen, dem Verfasser dieser Abhandlung den Preis zuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: Ernst Mayer, cand. jur. aus München.

Eine sehr gute Arbeit ist auch die dritte, 332 klein geschriebene Seiten in Bogenformat umfassende Abhandlung mit dem Motto: „Die Regierung muß darauf bestehen, die Beziehungen zu den verschiedenen Religionsgesellschaften auf eigene Faust zu regeln. Dr. von Luz. Oktober 1871. Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Herz in der II. Kammer.“

Sie verdient sowohl hinsichtlich des außerordentlichen Fleißes, welchen der Verfasser auf die Verarbeitung der gesammelten einschlägigen Literatur und des von ihm in ausgedehntester Weise herbeigeschafften Quellenmaterials verwendet hat, als auch bezüglich seines redlichen und erfolgreichen Bestrebens, dem Gegenstande eine nach allen Seiten hin erschöpfende und allen billigen Anforderungen entsprechende Behandlung zu teil werden zu lassen, großes Lob von Seiten der Fakultät. Indessen steht doch diese Abhandlung einerseits was die formelle Darstellung anlangt und andererseits auch rücksichtlich des Umfanges der behandelten Fragen sowie der Originalität und Schärfe der juristischen Begründung hinter der vorhin genannten Abhandlung zurück, so daß die Fakultät zu ihrem Bedauern dem Verfasser dieser Abhandlung den Preis nicht zu gewähren vermag. Es gereicht ihr aber zur Freude, dem Verfasser wenigstens das Accessit und die mit demselben verbundenen Rechte und zwar einstimmig erteilen zu können.

Der Name des Verfassers ist: August Reinhard, geprüfter Rechtskandidat aus München.

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

Für das Jahr 1882/83 waren von derselben zwei Preisfragen aufgestellt

gewesen. Die eine wurde schon 1881/82 gegeben und für das gegenwärtige Jahr wiederholt. Sie lautet:

„Geschichte des Zinsfußes in Deutschland seit 1815 und die Ursachen seiner Veränderung.“

Die zweite für 1882/83 neu aufgestellte Preisaufgabe lautet:

„Bis zu welchem Grade der Genauigkeit sind die sogenannten Vorarbeiten der Waldertrags-Regelung auszuführen?“

Auf die erste Preisfrage sind zwei Bearbeitungen eingelaufen.

Der Verfasser der ersten Arbeit mit dem Motto: „Lernt Sicheln schleifen, noch ehe wir's bedürfen u. s. w.“ hat sich bemüht, das nötige statistische Material zu sammeln und es ist ihm dies besonders in Betreff des hypothekarischen Zinsfußes wohl gelungen, indem er in den Beilagen wertvolle, von ihm jedoch nicht weiter benützte Auszüge aus den Hypothekenbüchern einer Mehrzahl von Städten mitteilt. Das Sammeln von Material hat ihm so viel Zeit gekostet, daß er die Ausarbeitung selbst nicht zu Stande brachte und, wie er sich selbst ausdrückt, nur ein „Excerpt“ zu liefern vermochte. Auch dieses ist jedoch nicht frei von erheblichen Fehlern und ist besonders zu rügen, daß der Verfasser nicht einmal den Versuch machte, die Momente zu entwickeln, von denen der Zins bestimmt wird.

Der Verfasser der zweiten sehr umfangreichen Preisschrift mit dem Motto: „Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist“ hätte sich seine Arbeit wesentlich erleichtert, wenn er die Geschichte der Zinsgesetzgebung, die nicht verlangt war, weggelassen hätte. Das von ihm für die Geschichte des Zinsfußes gesammelte Material ist sehr reich; auch ist die Literatur ausgiebig benützt. Die Disposition der Arbeit ist im Ganzen als gelungen zu bezeichnen; sie wäre noch besser geworden, wenn der Zeitabschnitt von 1845 bis 1870 in mehrere Teile zerlegt, und die Veränderungen des Diskonts mit der allgemeinen Geschichte des Zinsfußes verbunden worden wären. Der dogmatische Teil ist frei von Irrtümern, übergeht aber einige Momente und ist in den Begriffsbestimmungen nicht bestimmt genug. Die Ausarbeitung des geschichtlichen Teils würde durch Zusammenfassen der aus den einzelnen Staaten Deutschlands beigebrachten Thatfachen kürzer und übersichtlicher geworden sein; im Einzelnen finden sich manche Mängel, meist die Folge davon, daß dem Verfasser zu der letzten Durcharbeitung die Zeit fehlte. Trotz dieser Ausstellungen glaubt die Fakultät der Arbeit den Preis zuerkennen zu sollen, nicht nur wegen des außergewöhnlichen Fleißes, den dieselbe kund gibt, sondern weil die geschichtliche Darstellung im Ganzen als gelungen anerkannt werden muß.

Der Name des Verfassers ist: Julius Rahn, geprüfter Rechtskandidat aus München.

Die zweite Preisaufgabe: „Bis zu welchem Grade der Genauigkeit sind die sogenannten Vorarbeiten der Waldertrags-Regelung auszuführen?“ hat ebenfalls zwei Bearbeitungen gefunden.

Die erste Arbeit mit dem Motto: „Alles forstliche Wissen und Können hat nur eine untrügliche Basis, die Praxis (König)“ ist gut disponiert und zeugt von fleißigen Literaturstudien sowie von dem praktischen Takte ihres Verfassers; sie geht aber auf das Thema zu wenig ein, indem sie sich für die Bestimmung des bei der Ausführung der Vorarbeiten einzuhaltenden Genauigkeitsgrades mit den Angaben der Lehrbücher und Instruktionen begnügt, ohne deren Begründung zu prüfen, resp. nachzuweisen. Der Verfasser hat in überwiegendem Maße die Art der Ausführung der Vorarbeiten behandelt, während diese doch als bekannt vorausgesetzt werden mußte.

An dem eben bezeichneten Fehler leidet bis zu einem gewissen Grade auch die zweite, unvollendet gebliebene Arbeit, welche das Motto „In magnis voluisse sat est“ trägt. Bei ihr kommt aber noch der weitere Mißstand hinzu, daß sie viel zu breit angelegt ist und in die Bearbeitung Gegenstände hineinzieht, welche — wie z. B. die Geschichte der Waldertragsregelung — zu der gestellten Frage in einem sehr entfernten Zusammenhange stehen. Dagegen hat sie den Standpunkt der Frage präzise erfaßt, indem sie zwischen dem erreichbaren höchsten und dem durch den Wirtschaftszweck gestatteten Genauigkeitsgrade unterscheidet; auch gibt sie die wichtigsten Momente, welche bei der Bestimmung des Genauigkeitsgrades in Betracht kommen, richtig an. Da sie aber von den aufgestellten Grundsätzen keine konkrete Anwendung gemacht und deshalb auch keine praktisch verwertbaren Resultate erzielt hat, so kann ihr eben so wenig wie der erstgenannten Arbeit der Preis zuerkannt werden.

D. Medizinische Fakultät.

Die von derselben im verflossenen Jahre gestellte Preisausgabe:

„Die pathologischen Veränderungen der Nervenzellen der Großhirnrinde“ hat keine Bearbeitung gefunden.

E. Philosophische Fakultät.

Die erste Sektion hatte für das Jahr 1882/83 zwei Preisaufgaben gestellt:

1) „Ueber den Adler und die Weltkugel als Attribute des Zeus in den Werken der griechischen und römischen Kunst.“

Rechtzeitig lief eine Bearbeitung ein mit dem Motto:

„Sine archaeologia caecutit philologia.“

Um dieselbe als einen vollgiltigen Beweis für die Wichtigkeit des gewählten Motto gelten zu lassen, würde man von ihr allerdings ein tieferes Eindringen in die Probleme der Archäologie, eine klarere Disposition, eine schärfere und gereinigtere Durcharbeitung des Stoffes verlangen dürfen. Indessen ist anzuerkennen, daß der Verfasser sich nicht nur in den vollen Besitz des archäologischen Materiales gesetzt, sondern auch dasselbe insoweit verarbeitet hat, daß die Schlüsselfresultate auf den bereits gewonnenen Grundlagen sich leicht klarer und umfassender entwickeln lassen, als es bis jetzt geschehen. In der Voraussetzung also, daß der Verfasser es durch sein eigenes Interesse geboten erachten wird, sich vor der Drucklegung die Ruhe und Muße zu einer Umarbeitung in dem angedeuteten Sinne zu gönnen, hat die Sektion beschlossen, seiner Arbeit den Preis zu erteilen.

Der Name des Verfassers ist: Dr. phil. Karl Sittl aus München.

2) War als Preisaufgabe gegeben:

„Die deutschen Poetiken von Opitz bis Gottsched“;

auch sie fand eine rechtzeitig eingelaufene Bearbeitung, welche das Motto trägt:

„Ardua res est, vetustis novitatem dare etc.“

Der Verfasser dieser höchst umfangreichen Arbeit hat die ernsteste Mühe und den energischsten Fleiß darauf gewendet, sich des zerstreuten und schwer zu erreichenden Materiales zu bemächtigen, und auch in der durchaus selbständigen Sichtung und Durchforschung desselben war er durch ein gereiftes Urteil geleitet, so daß er eine treffliche Darstellung der Entwicklung, der Verbreitung und der Wechselbeziehungen der Theorie der Dichtung gab und im Ganzen eine so vorzügliche Arbeit leistete, daß die Fakultät sagen kann, dieselbe gereiche ihr zur Ehre. Und wenn auch in Folge des überreichen Stoffes und einer notgedrungenen Hast manche Versehen mitunterliefen, so ist die Sektion überzeugt, daß der Verfasser, welchem sie hiemit den Preis erteilt, seine Arbeit vor dem Drucke noch einer genauen Durchsicht unterziehen wird.

Der Verfasser heißt: Karl Borinski, cand. phil. aus Rattowitz (Schlesien).

Auf die im vorigen Jahre von der philosophischen Fakultät II. Sektion gestellte agrilkulturchemische Preisaufgabe:

„Es ist bekannt, daß einige Pflanzen ohne Nachteil für ihr Wachstum Zink aus dem Boden aufnehmen können, während behauptet wird, daß Zink in der Ackerkrume auf die meisten Kulturpflanzen schädlich wirke. Die

Fakultät wünscht, daß durch qualitative und quantitative Versuche dargethan werde, in welcher Weise ein Zinkgehalt der Ackererde und der Bewässerungswasser auf die Kulturpflanzen, resp. Gramineen einwirkt, mit besonderer Rücksichtnahme auf die Quantitäten von Zinkverbindungen, welche Pflanzen aufzunehmen im Stande sind“

ist eine Bearbeitung eingelaufen mit dem Motto:

„Regunt leges naturae“.

Die unter eingehender Benützung der Literatur gewonnenen Resultate entsprechen im Wesentlichen den Erwartungen der Fakultät, da es dem Verfasser gelungen ist, die Wirkung der im Boden enthaltenen Zinksalze auf den vegetabilischen Organismus aufzuklären und die Unsicherheit zu beseitigen, welche bisher ungeachtet zahlreicher Untersuchungen in Bezug auf diese Frage bestand. Was die Behandlung der Aufgabe im Einzelnen betrifft, so vermißt die Fakultät eine eingehendere Diskussion der Wirkung von Zinksalzen auf den Boden in chemischer Beziehung und wünscht daher eine Umarbeitung dieses Kapitels.

In Anerkennung der sonstigen Vorzüge der Arbeit, namentlich der Ausdauer, und Umsicht bei Ausführung der zahlreichen und mühsamen Versuche wird dieselbe von der Fakultät einstimmig als preiswürdig anerkannt.

Der Verfasser heißt: Anton Baumann, cand. rer. nat. aus München.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1883/84.

A. Theologische Fakultät.

Zu der im vorigen Jahre mit verlängertem Termine bis zum 30. April 1884 gestellten Preisaufgabe:

„Entwicklung und Ausbildung des kirchlichen Pfarrsystems“

stellt die Fakultät noch eine zweite:

„Es soll dargestellt werden, welche Würdigung die Lehre der stoischen Schule: Der Mensch dürfe unter Umständen sein Leben eigenmächtig zerstören, vom Standpunkte des Christentums finden müsse und bisher gefunden habe“.

B. Juristische Fakultät.

„Die rechtliche Natur des Staatsdiensts nach deutschem Staatsrecht, historisch-dogmatisch dargestellt.“

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

Dieselbe hat für das Jahr 1883/84 folgendes Thema neu aufgestellt:

„Vergleichende Untersuchung der wirtschaftlichen Natur des Kunstgewerbes und der sozialen Stellung der Kunstgewerbetreibenden in der Renaissancezeit und im neunzehnten Jahrhundert.“

Uebrigens wird das forstliche Thema von 1882/83 „Bis zu welchem Grade der Genauigkeit sind die sogenannten Vorarbeiten der Waldertrags-Regelung auszuführen?“ für das nächste Jahr wiederholt und durch den Zusatz ergänzt:

„Die Fakultät fügt zugleich die Bemerkung bei, daß sie Behandlung sämtlicher Vorarbeiten in Bezug auf den bei denselben einzuhaltenden Genauigkeitsgrad nicht verlangt, sondern schon befriedigt sein wird, wenn die Bearbeitung sich auch nur auf einzelne Vorarbeiten erstreckt, bei diesen aber brauchbare Resultate zu Tage fördert.“

D. Medizinische Fakultät.

Dieselbe hatte als Preisaufgabe für 1882/83 bestimmt:

„Die pathologischen Veränderungen der Nervenzellen der Großhirnrinde.“

Nachdem diese keine Bearbeitung gefunden hat, hat die Fakultät beschlossen, daß dasselbe Thema als Preisaufgabe für das Studienjahr 1883/84 wiederholt gestellt werde.

Zu dieser bestimmt dieselbe als zweite neue Preisaufgabe:

„Vergleichend-anatomische Bearbeitung des Visceralskelettes und seiner Muskulatur bei den einheimischen Amphibien und Reptilien.“

E. Philosophische Fakultät.

I. Sektion.

- 1) „Eine eingehende Erörterung der Hymnen philosophischen Inhalts in der Rig- und Atharva-Veda-Sanhita sowohl an sich als auch in ihrem Verhältnisse zur Philosophie der älteren Upanishad“.
- 2) „Albertus Magnus als Interpret der Aristotelischen Metaphysik. Vergleichung der Aristotelischen Lehre in ihrer urkundlichen Gestalt mit der Auffassung und Deutung derselben bei Albert, nebst einer Untersuchung über die Einflüsse, welche hiebei für den letzteren bestimmend gewesen sind.“

II. Sektion.

„Die Geraden, welche zwei Flächen zweiter Ordnung in harmonisch getrennten Punktpaaren treffen, bilden einen Strahlenkomplex zweiten Grades. Diese

Geraden treffen aber noch unendlich viele Paare von Flächen zweiter Ordnung in harmonisch getrennten Punktpaaren. Man fordert eine Untersuchung dieses Komplexes insbesondere in Bezug auf die Lage dieser Schaar von Flächen zu der Singularitätenfläche des Komplexes und zwar soll sich die Untersuchung auch auf die speziellen Komplexe erstrecken, welche den verschiedenen Fällen von Berührungen entsprechen, die zwischen den zwei, den Komplex bestimmenden Flächen zweiter Ordnung eintreten können.“

Der regelmäßige Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1884. Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studierende bei Verkündigung der Preisaufgaben waren, oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.

